

Damit Menschen zusammen bleiben.

Radikalisierung spaltet –
CVJM verbindet





Inhalt

01	Einleitung _____	S. 01
02	Biblisch-Theologische Grundlage _____	S. 02
03	Der interaktive Radikalisierungscheck _____	S. 04
04	Leitfaden Mitarbeiterschulung _____	S. 06
05	Konflikte verstehen und zum Guten nutzen _____	S. 15
06	Gruppenstunden-Entwurf _____	S. 20
07	Bibelarbeiten _____	S. 25
08	Erlebnispädagogischer Tag _____	S. 32
09	Radikalisierungsprävention an Schulen _____	S. 42
	CVJM und was dahintersteckt _____	S. 54



01

Einleitung

Liebe Leserinnen und Leser,

schnell wird heute mit Superlativen und „historischen Ereignissen“ um sich geworfen. Von daher neige ich hier eher zur nüchternen Bescheidenheit. Ob unsere Gesellschaft wirklich gespaltener ist als ...

- vor 35 Jahren? Man erinnere sich an die gewalttätigen Auseinandersetzungen um die WAA in Wackersdorf, das AKW in Brokdorf oder die Startbahn West in Frankfurt.
- oder vor 60 Jahren? Als eine Mauer quer durch unser Land gebaut wurde.
- oder vor 95 Jahren? Als in den 20ern bürgerkriegs-ähnliche Scharmützel zwischen Kommunisten und Nationalisten auf den Straßen stattfanden.

Von daher ist es wohl eher übertrieben zu sagen, dass unsere Gesellschaft so polarisiert ist wie noch nie.

Und trotzdem ist die Gefahrenlage nicht zu unterschätzen, und wer in der Jugendarbeit wie dem CVJM unterwegs ist, muss sich mit der Entstehung und der Prävention von Radikalisierung auseinandersetzen. Denn es gibt heute doch Faktoren, die im Vergleich mit der Vergangenheit herausfordernder sind. Nur um mal zwei von vielen zu benennen:

1. Die enorme Reichweite und ständige Dauerberieselung von Social Media, die eine sinnvoll-positive Seite hat, aber eben auch Menschen mit ein paar Klicks in eine Meinungsblase „entführen“ und radikalisieren kann – bis hin zum Märtyrertod in Syrien für den IS.
2. Die unüberschaubare Vielfalt von Radikalisierungen. Früher ging es grob um die „Linken“ gegen die „Rechten“. Heute gibt es unzählige ideologische und religiöse Splittergruppen, die zu bestimmten Themen – wie

z. B. bei den Querdenkern – auf einmal trotz gegensätzlicher Ansätze miteinander an den Grundfesten unseres demokratischen Zusammenlebens rütteln.

Von daher bin ich äußerst glücklich darüber, dass uns das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales maßgeblich finanziell unterstützt hat, damit wir mit einer Expertengruppe grundsätzlicher an das Thema herangehen konnten. Vielen Dank an dieser Stelle an Regierungsamtsrat Hr. Andreas Erwig, unseren Teamcoach Marcus Väh und natürlich an alle Expertinnen und Experten, die diese Arbeitshilfe möglich gemacht haben.

Doch bevor ihr fröhlich in die Arbeitshilfe hinein startet, eine dringende Leseempfehlung: Lest bitte zuerst den einführenden Artikel „Theologische Grundlage“. Hier wird unsere Motivation geklärt, warum wir uns als CVJM dafür engagieren wollen, dass die Menschen zusammen bleiben und die Gesellschaft nicht auseinander driftet. Ansonsten könnt ihr die Arbeitshilfe gerne wie einen Steinbruch verwenden und das für euch und eure Zielgruppe rausholen, was bei euch dran ist.

In diesem Sinne viel Spaß bei der Umsetzung und in Jesus Christus verbunden

Euer

Michael Götz, Generalsekretär CVJM Bayern

Gefördert von:

**Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales**



02

Biblisch-Theologische Grundlage

Warum engagiert sich der CVJM beim Thema Radikalisierungsprävention?

Mit der Gründung des CVJM 1844 in London gehört es zum Selbstverständnis der Jugendbewegung, sich aus dem Glauben an Jesus Christus heraus für die Gesellschaft zu engagieren. 1855 wurde in der sogenannten Pariser Basis die bis heute gültige Grundlage beschlossen:

„Die Christlichen Vereine Junger Menschen haben den Zweck, solche jungen Menschen miteinander zu verbinden, welche Jesus Christus nach der Heiligen Schrift als ihren Gott und Heiland anerkennen, in ihrem Glauben und Leben seine Jünger sein und gemeinsam danach trachten wollen, das Reich ihres Meisters unter jungen Menschen auszubreiten.

Keine an sich noch so wichtigen Meinungsverschiedenheiten über Angelegenheiten, die diesem Zweck fremd sind, sollten die Eintracht geschwisterlicher Beziehungen unter den nationalen Mitgliedsverbänden des Weltbundes stören.“

Von der Pariser Basis ausgehend sind folgende biblisch-theologische Aspekte grundlegend für das Motto: Damit die Gesellschaft zusammenbleibt. Radikalisierung spaltet. CVJM verbindet.

1. Jesus Christus verbindet – „Er ist unser Friede.“ (Eph 2,14)

Wenn es heißt, dass der „CVJM verbindet“, dann hat dies seine Wurzel darin, dass „Jesus Christus verbindet.“

In ihm hat Gott uns durch seinen Tod am Kreuz und seine Auferstehung seinen Frieden geschenkt. Von daher bekennen wir als CVJM, dass wir nicht aus unserer begrenzten Liebe heraus Menschen verbinden und die Gesellschaft zusammenhalten können, sondern „... uns treibt die Liebe an, die Christus uns erwiesen hat.“ (2. Kor 5,14)

2. Jesus Christus tritt dem Hass entgegen – „Liebet eure Feinde ...“ (Mt 5,44)

Wenn es heißt, dass „Radikalisierung spaltet“, dann wissen wir um die unselige Menschheitsgeschichte von Gewalt und Ausgrenzung. Jesus Christus durchbricht diese unendliche Kette des Hasses, wenn er am Kreuz für seine Peiniger betet: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun“ (Lk 23,34). Seine Bereitschaft zur Vergebung legt die Grundlage dafür, Radikalisierung und Extremismus zu überwinden, indem wir seine Forderung erfüllen: „... und bittet für die, die euch verfolgen, damit ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel.“ (Mt 5,44)

3. Jesus Christus beauftragt uns – „Glücklich sind die, die Frieden stiften“ (Mt 5,9)

Wenn es heißt „damit die Gesellschaft zusammen bleibt“, dann wissen wir um die Verantwortung, uns als CVJM für ein gutes Miteinander einzubringen. Wir sind herausgefordert, nicht nur selber friedlich mit anderen zusammenzuleben, sondern uns aktiv für den Frieden in unserer Gesellschaft stark zu machen. Damit greifen wir

das Gebet Jesu auf: „Auf dass sie alle eins seien.“
Joh 17,21, YMCA Weltbundlosung)

Welche biblischen Leitsätze sind für unsere Überzeugungen maßgebend?

1. Gott hat alle Menschen gleichermaßen zu seinem Ebenbild geschaffen und ihnen dadurch eine unantastbare Würde verliehen.¹
2. Wir sind als Geschöpfe Gottes ausnahmslos alle auf Gemeinschaft angelegt und angewiesen.²
3. In der Nachfolge dient uns Jesus Christus als Vorbild, der gerade mit den damals Ausgegrenzten die Gemeinschaft suchte.³
4. Die Gottesliebe – verstanden sowohl als Gottes Liebe zu uns als auch als unsere Liebe zu ihm – führt unweigerlich zur Nächstenliebe, welche nach biblischem Verständnis auch alle Fremden ausdrücklich einschließt.⁴
5. Radikales Denken und Handeln sind meist von Angst geleitet. Unser Glaube nimmt diese Ängste ernst und befähigt zu einem konstruktiven Umgang mit ihnen.⁵
6. Vielfalt und Verschiedenheit sind in unseren Augen keine Bedrohung, sondern eine Bereicherung.⁶
7. Der christliche Glaube unterstreicht den hohen Wert eines guten menschlichen Miteinanders.⁷
8. Jesus fordert uns nicht nur auf, mit anderen Menschen friedlich zusammenzuleben, sondern darüber hinaus selbst Friedensstifter zu sein.⁸
9. Die Versöhnung zwischen Gott und Mensch, die im Zentrum unseres Glaubens steht, hat die Grundlage für solch ein versöhntes menschliches Miteinander bereits gelegt.⁹
10. Das künftige Reich Gottes, das frei von aller Gewalt sein wird, hat unter uns schon jetzt seinen Anfang genommen.¹⁰

¹ Vgl. 1. Mose 1,27: „Und Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und schuf sie als Mann und Frau.“

² Vgl. 1. Mose 2,18a: „Und Gott der HERR sprach: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei.“

³ Vgl. Lk 5,30: „Und die Pharisäer und ihre Schriftgelehrten murrten und sprachen zu seinen Jüngern: Warum esst und trinkt ihr mit den Zöllnern und Sündern?“ und Joh 4,9: „Da spricht die samaritanische Frau zu ihm: Wie, du, ein Jude, erbittest etwas zu trinken von mir, einer samaritanischen Frau? Denn die Juden haben keine Gemeinschaft mit den Samaritanern.“

⁴ Vgl. 3. Mose 19,18 + 33: „Du sollst dich nicht rächen noch Zorn bewahren gegen die Kinder deines Volks. Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst; ich bin der HERR. ... Wenn ein Fremdling bei euch wohnt in eurem Lande, den sollt ihr nicht bedrücken.“ und 1. Joh 4,21: „Und dies Gebot haben wir von ihm, dass, wer Gott liebt, dass der auch seinen Bruder liebt.“

⁵ Vgl. Joh 16,33: „Dies habe ich mit euch geredet, damit ihr in mir Frieden habt. In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.“ und 2. Tim 1,7: „Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.“

⁶ Vgl. Röm 12,4-6a: „Denn wie wir an einem Leib viele Glieder haben, aber nicht alle Glieder dieselbe Aufgabe haben, so sind wir, die vielen, ein Leib in Christus, aber untereinander ist einer des andern Glied. Wir haben mancherlei Gaben nach der Gnade, die uns gegeben ist.“

⁷ Vgl. Ps 133,1: „Siehe, wie fein und lieblich ist's, wenn Brüder einträchtig beieinander wohnen!“

⁸ Vgl. Röm 12,18: „Ist's möglich, soviel an euch liegt, so habt mit allen Menschen Frieden.“ und Mt 5,9: „Selig sind, die Frieden stiften; denn sie werden Gottes Kinder heißen.“

⁹ Vgl. Lk 7,47: „Deshalb sage ich dir: Ihre vielen Sünden sind vergeben, denn sie hat viel geliebt; wem aber wenig vergeben wird, der liebt wenig.“ und Joh 13,14: „Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr euch untereinander liebt, wie ich euch geliebt habe, damit auch ihr einander lieb habt.“

¹⁰ Vgl. 21,4: „und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.“

„Wenn es heißt, dass der CVJM verbindet, dann hat dies seine Wurzel darin, dass Jesus Christus verbindet.“

03

Der interaktive Radikalisierungscheck

Sensibilisieren – Radikalisierungstendenzen frühzeitig erkennen – rechtzeitig handeln

Der Radikalisierungscheck ist ein crossmediales Tool, dass Mitarbeitenden die Möglichkeiten bietet, anhand von Kurzvideos und einer Selbsteinschätzung zu checken, ob es in deiner Jugendgruppe oder unter denen, die an deinem Programm teilnehmen, Radikalisierungstendenzen gibt.

Dabei lernst du selbst auf spielerische Weise typische Radikalisierungsmerkmale (er-)kennen – eine Win-Win-Situation für dich und deine Jugendlichen!

Vielleicht denkst du: Radikalisierung ist bei uns kein Thema! Dennoch kann es sein, dass Einzelne in deiner Jugendarbeit anfällig für politische oder religiöse Extreme, Verschwörungstheorien oder für andere Formen von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit sind – da ist es besser, schon bevor es mal dazu kommt, Tendenzen wahrzunehmen und präventiv mit Menschen zu arbeiten.

So funktioniert der Radikalisierungscheck

Über den QR-Code oder die „RadikalisierungsCHECK-Karte“ (Infos siehe unten) kommst du auf die Homepage mit dem Radikalisierungscheck.

Dort werden dir in Form von einer Geschichte verschiedene Radikalisierungsmerkmale aufgezeigt. Anhand dieser werden dir immer wieder Fragen gestellt, um so eine Selbsteinschätzung von dir zu erhalten. Am Ende erhältst du aus deinen Angaben von uns eine kurze Auswertung der Radikalisierungstendenzen in deiner (Jugend-/junge

Erwachsenen-) Gruppe. Dazu bekommst du eine Auswahl von verschiedenen Tools, welche du präventiv aber auch im Falle vorhandener Tendenzen einsetzen kannst.

Wichtig ist: Aus einem Radikalisierungsmerkmal allein lässt sich nicht gleich ein Ergebnis ableiten. Das Aufeinandertreffen von verschiedenen Merkmalen in Summe spielt hierbei eine viel größere Rolle.

Beantworte die Fragen am besten intuitiv, ohne lange darüber nachzudenken. Damit lässt sich vermeiden, dass eine „self fulfilling prophecy“, also eine sich selbst erfüllende Prophezeiung eintritt. Das bedeutet, dass du bewusst oder unterbewusst schon eine Vermutung hast, wie das Ergebnis aussehen könnte und du die Fragen dann bewusst oder unterbewusst so beantwortest, dass auch tatsächlich dieses Ergebnis herauskommt.

Einblicke: 10 Radikalisierungsmerkmale

1. Aufgesetztes Selbstbewusstsein
2. Auffälliger Sprachgebrauch bzw. Wortverwendung
3. Auffällige und untypische Persönlichkeitsveränderungen
4. Szenesymbolik
5. Szenetypische Kleidung
6. S/W-Denken, Denken in Extremen
7. Überzeugungsdruck, ständige Überzeugungsbestrebungen
8. Entfremdung vom sozialen Umfeld
9. Feindbildpflege
10. Absolutheitsanspruch der eigenen Ideologie

Wo finde ich den Radikalisierungscheck online?

Den Radikalisierungscheck findest du über den QR-Code auf dieser Seite oder über:

www.cvjm-bayern.de/radikalisierungscheck



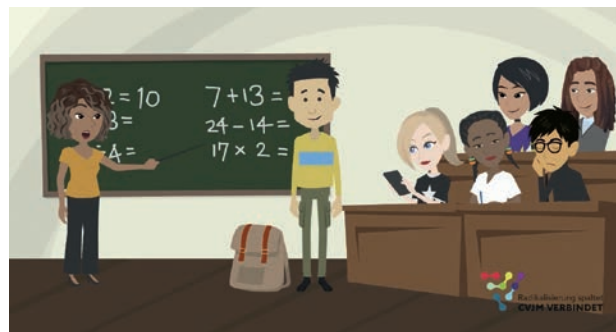
Alternativ kannst du auch über den Link bzw. QR-Code auf den Radikalisierungscheckkarten, die es als Werbematerial und/oder zum Weitergeben gibt, auf die Homepage gelangen.

Wo kann ich die Radikalisierungscheckkarten bestellen?

Schreib einfach eine Mail mit der gewünschten Anzahl der Karten an unser Büroteam in der Geschäftsstelle oder ruf an!

info@cvjm-bayern.de

Tel: 0911/62814-0



04

Leitfaden Mitarbeiterschulung „Radikalisierungsprävention“

Vorbemerkung

Dieses Dokument ist als Leitfaden für den Leiter/die Leiterin der Mitarbeiterschulung gedacht. Allen, die teilnehmen, kann gerne die PDF-Datei mit der Präsentation zugänglich gemacht werden, ebenso die Anlagen – siehe 8. Um die Präsentation der PDF-Datei zu starten, die Datei öffnen und „STRG – L“ drücken. Alle grau hinterlegten Teile sind in der Präsentation enthalten.

1. Begrüßung und Icebreakerspiel (5 min.)

Erklärung zum Spiel „Silbenraten“:

- Eine Gruppe (ab 4 Personen ist dieses Icebreakerspiel möglich) bestimmt eine Person, die den Raum verlässt.
- Die Gruppe teilt sich nun in drei ähnlich große Untergruppen auf.
- Die Gruppe überlegt sich nun gemeinsam ein Wort, das aus DREI Silben besteht z.B. Feu-er-wehr oder Te-le-fon.
- Nun bekommt jede Gruppe eine Silbe des Wortes zugeteilt.
- Die Person, die nicht im Raum war, wird wieder in den Raum gebeten.
- Nun sagt die gesamte Gruppe auf ein gemeinsames Zeichen (z. B. 3,2,1) die ihr zugewiesene Silbe.
- Nun muss die Person raten, um welches Wort es sich handeln könnte.
- Eine mehrmalige gemeinsame Wiederholung der Silben ist möglich.

Inhaltlicher Übertrag:

- In dem Spiel geht es darum, dass man verschiedene „Hörwinkel / Blickwinkel“ braucht, um sich ein Gesamtbild des Wortes zu machen. Erst wenn ich alle drei Silben in die richtige Reihenfolge setze, verstehe ich das Wort.
- In Bezug auf Radikalisierung braucht es auch verschiedene Blickwinkel, um sich ein umfassendes Bild zu machen. Radikalisierung und Radikalisierungsprävention ist komplex und braucht Hintergrundwissen, um es zu verstehen.

2. Einstieg ins Thema (10 min.)

Wir stellen vor: Philip Schlaffer

- Grundlage: YouTube Video: <https://www.youtube.com/watch?v=a7L5RD9Vrns>
- Philip Schlaffer war lange Zeit die treibende Kraft in der Neonazi-Szene in Wismar. Er hasste Juden, Linke, Moslems, Menschen mit anderer Hautfarbe. Er ging zu Rechtsrock-Konzerten und betrieb sogar einen eigenen Laden, der Nazi-Klamotten und Musik in ganz Deutschland vertrieb. Heute setzt er sich gegen Rechtsextremismus ein.

Zitate von Philip:

- Variante A: Zitate als Schriftform zeigen (PP) und vorlesen.

- Variante B: Die ersten zwei Minuten des YouTube Videos zeigen.

- *Philip auf die Frage, warum er Neonazi geworden ist:*
„Ich komme aus gut behüteten Verhältnissen, gut bürgerlich aufgewachsen, ich bin ausgewandert, als ich 10 Jahre alt war mit meinen Eltern, mit 13 zurück. Ich habe dann nicht so gut wieder Anschluss gefunden in der Schule, häufiger Schulwechsel, ich habe mich viel mit meinen Eltern gestritten und ich hatte richtig Stress zu Hause, ich gehörte nicht dazu, ich hatte kaum Freunde, und ich habe auch danach gesucht irgendwie Anerkennung zu bekommen, Liebe zu bekommen, und ich habe dann sowas wie eine Art Ersatzfamilie gesucht, und die habe ich dann leider relativ schnell im Bereich der Neonazis gefunden.“ 00:41 – 01:20 im YouTube Video
- *Philip auf die Frage wie er in die Neonazi-Szene abrutschte:*
„Abgerutscht fühlte sich das damals nicht an, wirklich ich wollte dazugehören, es war so, dass ich in Kontakt gekommen bin mit anderen Jugendlichen, die auch wütend waren, und wir wollten unserer Wut irgendwie einen Ausdruck verleihen. Und dann bin ich relativ schnell in Kontakt gekommen mit Musik, mit dem sogenannten Rechtsrock, und dieser Rechtsrock hat mir ganz viele tolle Botschaften erstmal mitgegeben, dass ich was Besonderes bin, dass ich stolz auf mein Land sein soll, dass ich stolz auf mich sein kann, und dann haben wir uns als Gruppe zusammengefunden, und dann haben wir uns auch innerhalb dieser Gruppe zusammen radikalisiert und bin so sehr sehr schnell sehr tief in die Neonazi-Szene gekommen.“ 01:21 – 02:00 im YouTube Video

Warum das Thema für uns wichtig ist?

- Philip kam aus gutbürgerlichen Verhältnissen > Nicht nur Jugendliche aus dem „prekären Milieu“ radikalisierten sich
- Philip wollte geliebt werden, eine Familie haben und suchte nach Anerkennung und fand das in der Neonazi-Szene. Alle Jugendlichen suchten nach Anerkennung, Liebe und einer Familie.
- Philip traf Freunde und radikalisierte sich sehr schnell.
- Es kann jeden treffen.

Anschließend eine Runde mit persönlichen Erfahrungen mit dem Thema Radikalisierung.

- Variante A: Jeder sagt kurz seinen Namen und seine Erfahrungen
- Variante B: Mentimeterumfrage (ist deutlich anonymer) www.mentimeter.com (zum Erstellen der Umfrage) www.menti.com (für die Abstimmung der Teilnehmenden)

3. Überblick über Radikalisierungsformen (30 min.)

Einstieg mit folgenden Erläuterungen (5 min.):

- Was ist Radikalisierung? Das Adjektiv „radikal“ ist vom lateinischen „radix“ abgeleitet und beschreibt das Bestreben, gesellschaftliche und politische Probleme „an der Wurzel“ anzugreifen und von dort aus möglichst umfassend, vollständig und nachhaltig zu lösen.
- Radikalisierung wird als Prozess definiert, in dessen Verlauf Personen oder Gruppen extremistische Einstellungen entwickeln.
- Es gibt verschiedene Formen von Radikalisierung.
- Frage: Welche Radikalisierungsformen kennt ihr?
- Merkmale von Radikalisierung, die für alle Formen gelten:
 - > Menschen radikalisierten sich aus einer Unzufriedenheit mit dem Ist-Zustand heraus
 - > Radikale Gruppierungen nutzen diese Unzufriedenheit aus, um Menschen für sich zu gewinnen.
 - > Radikale Positionen bieten einfache Antworten auf komplexe Fragen.
 - > Radikale Positionen erheben einen Absolutheits- bzw. Wahrheitsanspruch.
 - > Die Gruppenzugehörigkeit zu einer radikalen Gruppe definiert sich durch klare Feindbilder und Ausgrenzung Andersdenkender
 - > Radikale Gruppierungen zeichnen sich aus durch Gewaltbereitschaft (sprachlich/körperlich)

Gruppenarbeit (15 min.):

- Es werden 4 Gruppen gebildet. Jede Gruppe beschäftigt sich mit einer bestimmten Form der Radikalisierung (Rechtsextremismus, Linksextremismus, Islamismus als Beispiel für religiösen Extremismus oder Verschwörungstheorien).
- Anhand bereitgestellter Informationsblätter (siehe 8.) erarbeitet jede Gruppe ausgehend von einigen Leitfragen, welche Merkmale für die jeweilige Radikalisierungsform wesentlich sind.

Vorstellung der Ergebnisse im Plenum (10 min.):

- Jede Gruppe präsentiert kurz und knapp die wesentlichen Punkte, die erarbeitet wurden.
- Dazu können Flipchart und Eddings bereitgelegt werden

Anlagen (siehe 8.)

- Informationsblatt Rechtsextremismus
- Informationsblatt Linksextremismus
- Informationsblatt Religiöser Extremismus
- Informationsblatt Verschwörungstheorien

**„Doch ich sage euch: Liebt eure Feinde
und betet für die, die euch verfolgen!“**

Matthäus 5,44



ABB 1: WIE RADIKALISIEREN SICH JUNGE MENSCHEN?

„Präradikalisierung“



Identifikation



Ideologisierung



Mobilisierung



- Ausgangspunkt: Unzufriedenheit mit der eigenen Lebenssituation
- Negative Gefühle können zu Identitätskrisen wachsen
- Suche nach neuem Sinn/Zweck des Lebens
- Anschließen an eine „Peer-Group“: Gleichgesinnte und Gleichaltrige
- Argumentations- und Verhaltensmuster der Gruppe werden angenommen
- Gefühl der Unzufriedenheit wird in eine bestimmte Richtung gelenkt
- „Wir“ gegen „die“ sichert starke Bindung zwischen den Anhängern
- Einfache Denkmuster mit Gerüst aus Moral und Normen bieten Orientierung
- Bereitschaft, an extremistischen Aktionen teilzunehmen steigt
- Vermittlung und Bestätigung der Normen legitimieren Gewalt als Mittel, um gemeinsame Ziele zu erreichen

4. Hintergrundinformationen (15 min.)

Teaser Video (3. Min)

- <https://jup.berlin/radikalisierung-definiton#:~:text=Diskriminierung%2C%20Marginalisierung%2C%20das%20Gefühl%20ausgeschlossen,Problematische%20Familienverhältnisse>
- Eine Radikalisierung ist oft ein schleichender Vorgang und vollzieht sich nicht schlagartig von heute auf morgen. Während einer „Radikalisierung“ eignet man sich nach und nach „radikale“, extremistische oder sogar menschenverachtende Ansichten an.
- Radikalisierung heißt auch eine wachsende Bereitschaft zur Durchsetzung extremistischer Ziele, in letzter Konsequenz durch die Anwendung von Gewalt und Terror.
- Wobei man auch relativieren muss, dass nur eine ganz kleine Minderheit derjenigen, die sich radikalisiert, auch tatsächlich Gewalttaten ausüben.

Warum radikalisiert sich junge Menschen?

- Wenn ein Mensch sich radikalisiert, kann das ganz verschiedene Ursachen haben. Sie sind eng mit seiner ganz persönlichen Geschichte und seinem Erleben verknüpft.
- Es gibt kein klares Profil in Richtung Radikalisierung, aber Verhaltensweisen, die sich beobachten lassen:
 - > Diskriminierung, Marginalisierung, das Gefühl ausgeschlossen zu sein (Entfremdung)
 - > Schulische, berufliche Misserfolge
 - > Fehlende Perspektiven, prekäre soziale Verhältnisse
 - > Problematische Familienverhältnisse
- Egal ob rechter, linker oder religiöser Extremismus, die Muster scheinen gleich zu sein. Nur Namen, Begriffe und die Symbole ändern sich.
- Bei Jugendlichen geht es oft um ein Bedürfnis nach Orientierung (Suche nach Sinn und Identität) in einer komplexen Welt, um einen Protest gegen

Ungerechtigkeit und den Wunsch nach Zugehörigkeit zu einer Gruppe und Gemeinschaft.

- Radikale Gruppen liefern oft klare Antworten und einfache Muster für die Identitätssuche Jugendlicher.

Wie radikalisiert sich junge Menschen?

(siehe Abb. 1)

Faktoren für Radikalisierung

- Jeder Radikalisierungsprozess ist individuell und abhängig von unterschiedlichen Faktoren. Die folgenden Beispiele zeigen, wie so ein Prozess ablaufen kann. Nicht jeder Radikalisierungsprozess führt zu Extremismus oder Gewalt.
 - > Die Selbstradikalisierung, z. B. durch das Internet, Videos oder entsprechende Literatur
 - > die Radikalisierung durch externe Einflüsse, z. B. durch Personen im Lebensumfeld (Peers) wie Familie, Freunde oder Bekannte sowie durch extremistische Organisationen (persönliche Ansprache) und soziale Netzwerke (z.B. Facebook, Twitter, SnapChat, YouTube oder WhatsApp)

5. Umgang mit Radikalisierungstendenzen (15 min.)

Radikalisierungstendenzen erkennen und darauf reagieren

- <https://www.youtube.com/watch?v=CKYFdNsZQC8> Video 11:44
- Anschließend Tendenzen in der Gruppe zusammentragen und überlegen, wie man darauf reagieren kann.

6. Warum ist das Thema für uns als christliche Gemeinschaft relevant? (10 min.)

Grundlage der Überlegungen im CVJM ist die Pariser Basis:

- Die Pariser Basis legt fest, was das zentrale Anliegen des CVJM ist... > vorlesen (siehe Präsentation bzw. Anlage „Biblische-theologische Grundlage“ unter 8.).
- Aus ihr geht hervor, dass Radikalisierungsprävention auch für uns als CVJM ein Anliegen ist.

Motto:

- Im CVJM beschäftigen wir uns mit Radikalisierungsprävention unter dem Motto:
- „Damit Gesellschaft zusammen bleibt. Radikalisierung spaltet. CVJM verbindet.“
- Die folgenden biblisch-theologischen Aspekte dienen uns als Grundlage für die Aussage/das Motto:
 - > Jesus verbindet – „Er ist unser Friede.“ (Epheser 2,14)
 - > Jesus tritt dem Hass entgegen – „Liebt eure Feinde“ (Matthäus 5,44)
 - > Jesus beauftragt uns – „Glücklich sind die, die Frieden stiften.“ (Matthäus 5,9)

Theologische Vertiefung:

- Es wurde ein Papier erarbeitet, in dem die Beschäftigung des CVJM mit dem Thema Radikalisierungsprävention noch ausführlicher theologisch begründet ist (s. S. 02)
- Dieses kann gerne genutzt werden, um noch weiter zu vertiefen, warum das Thema für uns als Christen und Christinnen relevant ist

7. Vertiefungsmöglichkeiten/Methoden für die Weiterarbeit

Film und Filmpredigten + Buch mit Filmpredigten

- In der Bildungsarbeit (schulisch, kirchlich, sonstiges) können Filme auf verschiedene Arten und Weisen verwendet werden. Sie können als Impulsgeber eingesetzt werden, aber auch zur Auseinandersetzung und Ausarbeitung von tiefen inhaltlichen Fragen.
- Filme erzählen Geschichten, die ihre Zuschauer berühren, weil es darin immer auch um deren Themen geht. Meist zeigen sich die wirklich wichtigen Themen erst in der Tiefe. Das ist die Herausforderung. Indem wir Filme und Verkündigung in der Jugendarbeit zusammenbringen, starten wir einen Dialog mit den jungen Menschen über ihr Leben und über die christliche Botschaft. Auch im Bereich der Radikalisierung lohnt es sich diese Tiefe an Filmen zu entdecken und mit Jugendlichen ins Gespräch zu kommen.

Filmvorschläge:

- > Skin – Mit Jamie Bell
- > American History X – Mit Edward Norton
- > Hooligans

Buch: „Mythos der erlösenden Gewalt“

- Buch von Walter Wink (gibt es nur auf Englisch)
- <https://www.amazon.de/Powers-That-Be-Theology-Millennium/dp/0385487525>

Gruppenstundenentwurf

- siehe Seite 20

Liste mit Links und Ansprechmöglichkeiten für die Wege aus der Radikalisierung

- Bundeszentrale für politische Bildung mit einer Übersicht:
<https://www.bpb.de/politik/extremismus/radikalisierungspraevention/208847/anlaufstellen-und-beratung-finden>
- Beratungsstelle Radikalisierung (speziell religiöse Radikalisierung):
https://www.beratungsstelle-radikalisierung.de/DE/Startseite/startseite_node.html
- Antworten auf Salafismus:
<https://www.antworten-auf-salafismus.de/infos-hilfe/kontaktstellen/index.php>
- BAMF – Beratungsstelle Radikalisierung
<https://www.bamf.de/DE/Behoerde/Beratungsstelle/beratungsstelle-node.html>
- Demokratie Leben:
<https://www.demokratie-leben.de>

8. Anlagen

Informationsblatt Rechtsextremismus

Leitfragen:

- Was sind zentrale Themen?
- Was wird kritisiert oder infrage gestellt?
 - > Was wird gefordert?
 - > Was ist das Ziel?
 - > Welche Rolle spielt Gewalt?

Auszug aus dem Themenblatt: „Was denken Nazis?“¹

„Volksgemeinschaft“

Neonazis streben nach einer „Volksgemeinschaft“, das bedeutet, alle Mitglieder sollten nur einer Nation (also z. B. ohne Ausländer) oder einer „Rasse“ (damit meinen sie z.B. Nordeuropäer), angehören. Dies geht einher mit der Herabsetzung und Verächtlichmachung von Menschen, die anders aussehen als die Mehrheit (z. B. arabisch oder dunkelhäutig), aus anderen Ländern

kommen oder einer anderen Ethnie angehören. Diesen werden ohne Ansehen der Person negative Eigenschaften zugeschrieben. Es wird ihnen vorgeworfen, durch ihre Andersheit die eigene „Volksgemeinschaft zu zersetzen“.

Ablehnung demokratischer Werte

Rechtsextreme lehnen zentrale Errungenschaften des demokratischen Staatswesens ab: Grundrechte, freie Wahlen, die Gewaltenteilung zwischen Regierung, Parlament und Gerichten, das Recht auf parlamentarische Opposition, das Mehrparteiensystem. Stattdessen propagieren sie eine Führung mit harter Hand, der sich der Einzelne bedingungslos unterzuordnen hat.

Bereitschaft zur Gewalt und Sozialdarwinismus

Neonazis verherrlichen Eigenschaften wie Kraft, Härte oder Mitleidlosigkeit – wer stark ist, hat demnach recht, wer schwach ist, ist nichts wert. Gewalt ist für Rechtsextreme deshalb ein erlaubtes Mittel zur Durchsetzung ihrer politischen Ziele.

Auszug aus „Zivile Helden“²

„Rechtsextremismus dient als Sammelbezeichnung für eine radikale politische Einstellung, die demokratiefeindlich ist und den Nationalismus propagiert. Rechtsextreme Menschen, Gruppen oder Parteien definieren sich stark über ihre nationale/ ethnische Zugehörigkeit und möchten sich von anderen Nationen, Kulturen und Ethnien abgrenzen, die sie als „schlechter“ und „minderwertiger“ ansehen oder denen sie weniger Rechte zugestehen. Die Gleichheit aller Menschen wird von ihnen infrage gestellt. Vor allem die Möglichkeiten des Internets können auf Radikalisierungsprozesse einen enormen Einfluss haben. So feinden insbesondere Rechtsradikale Menschen mit einer anderen Hautfarbe, einer anderen Staatsangehörigkeit, einem anderen Glauben oder aus einer anderen Kultur an - oder auch Menschen, die aus anderen Gründen „anders“ als sie oder die Mehrheit sind, etwa weil sie andere politische Ansichten haben, homosexuell, krank, behindert oder obdachlos sind.“

Auszüge aus dem Wikipedia-Artikel

„Rechtsextremismus“³

„Rechtsextremismus ist eine Sammelbezeichnung für faschistische, neonazistische oder chauvinistisch-nationalistische politische Ideologien und Aktivitäten. Sie orientieren sich an einer ethnischen Zugehörigkeit, bestreiten und bekämpfen den Anspruch aller Menschen auf soziale und rechtliche Gleichheit und vertreten ein antipluralistisches, antidemokratisches und autoritäres Gesellschaftsverständnis. Politisch wollen sie den Nationalstaat zu einer autoritär geführten »Volksgemeinschaft« umgestalten.“

Äußerliche und inhaltliche Merkmale⁴

- äußeres Erscheinungsbild (z.B. Glatze, Springerstiefel, Bomberjacke)
- Parolen, „vaterländische“ Sprache
- rechtsextreme Symbole und Zeichen
- Dogmatismus
- Sendungsbewusstsein
- ausgeprägtes Schwarz-Weiß-Denken
- starke Feindbilder, wie Islamfeindlichkeit und Antisemitismus
- Fremdenfeindlichkeit bis hin zum Fremdenhass
- Geschichtsrevisionismus (Umdeutung geschichtlicher Ereignisse)
- Verbreitung antisemitischer und/oder antiamerikanischer Verschwörungstheorien
- Gewaltbereitschaft sowohl verbal gegenüber politischen Gegnern und Andersdenkenden als auch in organisierter Form (so beim Rechtsterrorismus)

Informationsblatt Linksextremismus

Leitfragen:

- Was sind zentrale Themen?
- Was wird kritisiert oder infrage gestellt?
- Was wird gefordert?
- Was ist das Ziel?
- Welche Rolle spielt Gewalt?

Definition:

Linksextremismus wird von den Sicherheitsbehörden wie folgt definiert: „Linksextremismus ist ein Sammelbegriff für alle gegen die freiheitliche demokratische Grundordnung gerichteten Bestrebungen, die sich insbesondere in den Ideen von Anarchismus und Kommunismus ausdrücken. Allen gemeinsam ist, dass die von ihnen als ‚Kapitalismus‘ und ‚Obrigkeitsstaat‘ bezeichnete bestehende demokratische Staats- und Gesellschaftsordnung als Ursache aller vorhandenen Missstände gilt und deshalb im Wege einer gewaltsamen Revolution abzuschaffen ist. Zentrales Ziel ist, zunächst eine sozialistische Ordnung zu schaffen, um von dieser ausgehend letztlich ein klassenloses kommunistisches System zu errichten. Die Anwendung von Gewalt wird in einer selbst zu definierenden revolutionären Phase für legitim und unverzichtbar angesehen. Es handelt sich demnach

um Bestrebungen, die gegen die freiheitliche demokratische Grundordnung gerichtet sind und die von ihr vertretenen Werte wie Freiheit und Gleichheit abschaffen wollen.“⁵

„Linksextremisten verfolgen das Ziel, die Staats- und Gesellschaftsordnung und damit die freiheitliche Demokratie abzuschaffen und durch ein kommunistisches oder ein »herrschaftsfreies«, anarchisches System zu ersetzen. Ihre theoretischen Leitfiguren sind – in unterschiedlichem Ausmaß und abweichender Interpretation – Marx, Engels, und Lenin. Gewalt, verstanden als »revolutionäre Gewalt« der »Unterdrückten gegen die Herrschenden«, gilt grundsätzlich als legitim.“⁶

Handlungsfelder des Linksextremismus⁷

„Dem Linksextremismus können unterschiedliche Feindbilder bzw. Handlungsfelder zugerechnet werden, wobei es sich nicht um ein homogenes Phänomen handelt. Vielmehr werden die Themenbereiche anderer politisch-sozialer Bewegungen für die eigenen Interessen genutzt. Dabei wird vor allem auf »Anti-Themen« fokussiert. So gibt es auch Überschneidungen unterschiedlicher Intensität mit Protestbewegungen u. a. der Ohne mich-Bewegung, der Anti-Atomkraft-Bewegung, der Ostermärsche, der 68er-Bewegung, der Frauenbewegung, der Umweltbewegung, der Proteste gegen den NATO-Doppelbeschluss und der Globalisierungskritik.“⁸

Folgende Handlungsfelder können [...] ausgemacht werden:⁹

- Antiatom, insbesondere im Rahmen der Atommülltransporte in Deutschland
- Antifaschismus, z. T. im Sinne der marxistisch-leninistischen Faschismustheorie
- Antigentrifizierung, z. B. Brandstiftungen in Hamburg und Berlin (Netzwerk „Wir bleiben alle!“)
- Antiglobalisierung, so bei der „militanten Kampagne“ im Rahmen des G8-Gipfels in Heiligendamm 2007
- Antiimperialismus, verstanden als Sonderform des Antikapitalismus, z. B. kritiklose Solidarität mit PKK
- Antikapitalismus, als genuines Handlungsfeld des Marxismus und Anarchismus, so auch Blockupy-Bewegung
- Antimilitarismus, gewaltorientiert in Abgrenzung zum pazifistischen Antimilitarismus
- Antirepression, gegen die Justiz sowie Sicherheits- und Ordnungskräfte des Staates; Solidarität mit Gewalttätern
- Antizionismus, gegen den Staat Israel (zum Teil Kooperationen mit Islamisten)
- Egalitarismus, Gleichheitsidee auf benachteiligte Randgruppierungen ausgedehnt wie Unterstützung der Frauen- und Transgenderbewegung

- Environmentalismus
- Internationalismus

Informationsblatt Islamismus als Beispiel für Religiösen Extremismus

Leitfragen:

- Welche Gruppierungen gehören dazu?
- Was sind zentrale Themen?
- Was wird kritisiert oder infrage gestellt?
- Was wird gefordert?
- Was ist das Ziel?
- Welche Rolle spielt Gewalt?

Auszug aus „Zivile Helden“¹⁰

„Der Islamismus in Deutschland ist kein einheitliches Phänomen. Allen Ausprägungen gemeinsam ist der Missbrauch der Religion des Islams für die politischen Ziele und Zwecke der Islamisten. Islamistische Ideologie geht von einer göttlichen Ordnung aus, der sich Gesellschaft und Staat unterzuordnen haben. Sie will im Namen des Islams eine allein religiös legitimierte Gesellschafts-, Staats- und Rechtsordnung errichten. Dieses „Islam“-Verständnis steht im Widerspruch zur freiheitlichen demokratischen Grundordnung. Verletzt werden dabei vor allem die demokratischen Grundsätze der Trennung von Staat und Religion, der Volkssouveränität, der Gleichstellung der Geschlechter sowie der religiösen und der sexuellen Selbstbestimmung.“

Auszug aus „Salafismus – Ideologie der Moderne“¹¹

Islamismus

„Salafismus ist eine Ausprägung des Islamismus, einer politischen Ideologie, die den Islam als Legitimationsquelle nutzt. Der Islamwissenschaftler Tilman Seidensticker (Islamismus, München 2014, S. 9) definiert Islamismus folgendermaßen: „Beim Islamismus handelt es sich um Bestrebungen zur Umgestaltung von Gesellschaft, Kultur, Staat oder Politik anhand von Werten und Normen, die als islamisch angesehen werden.“ (...) Islamisten (wollen) die „Souveränität Gottes“ ins Werk setzen. Die Religion wird verabsolutiert und soll das individuelle, gesellschaftliche und staatliche Leben durchdringen. (...) Gerade für Jugendliche scheint heute die vereinfachte, reduktionistische theologische Lehre, wie sie in salafistischen Kreisen vielfach vertreten wird, reizvoll. Denn sie verspricht vermeintliche Klarheit, Orientierung und Heil und setzt sich selbst in das Licht der absoluten Wahrheit. Neben dem breiten Spektrum des Salafismus zählen zu den bekanntesten islamistischen Gruppierungen die Anfang des 20. Jahrhunderts in Ägypten gegründete Muslimbruderschaft, die Hamas im Gazastreifen, die schiitische Hisbollah im Libanon, al-Qaida, die afghanischen Taliban die nigerianische Boko Haram und der

Islamische Staat (IS), der sich zeitweilig im Irak und in Syrien verbreitete. Die Entwicklung zur Vereinfachung und Verabsolutierung ist nicht nur im Kontext des Islam zu beobachten. Vergleichbare „fundamentalistische“ oder charismatische Strömungen, die nach der reinen Religion streben, lassen sich auch im Judentum, im Christentum und im Hinduismus finden. Dabei ähneln sich, so Seidensticker, die inhaltlichen Elemente: überzeitliche Heilsgewissheit für die Anhänger der eigenen Religion, ein Gut-Böse-Dualismus, angeblich buchstabengläubige Bindung an einen Schriftkanon und totalitäre Visionen in Anlehnung an eine idealisierte Urgesellschaft. Dieser Vergleich verdeutlicht, dass eine Religion zwar oftmals zur Legitimation radikaler Einstellungen und Handlungen herangezogen wird, aber nicht ursächlich dafür verantwortlich sein muss.“

Auszug aus dem Wikipedia-Artikel „Islamismus“¹²

„Islamismus ist ein Begriff aus den Sozialwissenschaften, unter dem seit den 1970er Jahren verschiedene Ideologien und Bewegungen des fundamentalistischen, politischen Islam, genannt auch radikaler Islam, zusammengefasst werden. Allen Ausprägungen gemeinsam ist das Streben, im Namen Allahs (arabisch für „Gott“) eine allein religiös legitimierte Gesellschafts- und Staatsordnung zu errichten. Sie richten sich gegen die Grundsätze der Trennung von Staat und Religion, gegen die Prinzipien von Individualität, Pluralismus und Volkssouveränität, gegen Menschenrechte, die Gleichstellung der Geschlechter

und die Religions- und Meinungsfreiheit und sind antisemitisch. Unterschieden wird zwischen Gruppierungen, die ihre Ziele mit friedlichen Mitteln durchsetzen wollen, und radikalen Strömungen, die Gewalt und Terror als Mittel zur Durchsetzung ihrer Ziele propagieren und praktizieren.“

Informationsblatt Verschwörungstheorien

Leitfragen:

- Was versteht man unter Verschwörungstheorien?
- Welche Kennzeichen haben sie?
- Was „bieten“ sie ihren Anhängern? Warum sind sie „attraktiv“?
- Welche Rolle spielt dabei die Anwendung von Gewalt?

Auszüge aus „einfach POLITIK – Lexikon in einfacher Sprache“¹³

Verschwörungstheorien

Verschwörung bedeutet, dass Menschen sich im Geheimen zusammen tun. Diese Menschen nennt man Verschwörer. Sie wollen ein gemeinsames Ziel erreichen. Das Ziel schadet aber oft anderen Menschen. Deshalb halten die Verschwörer es geheim. Eine Verschwörungstheorie ist eine Vermutung über eine solche Verschwörung. In einer Verschwörungstheorie gibt es Vermutungen und Überlegungen, wie etwas passiert sein könnte. Es sind Vermutungen darüber, was eine Gruppe von Verschwörern im Geheimen gemacht oder geplant haben könnte. Die Menschen die an eine Verschwörungstheorie



„Glücklich sind, die Frieden stiften.“

Matthäus 5,9

glauben, nennt man auch Verschwörungstheoretiker oder Verschwörungstheoretikerinnen. Eine Verschwörungstheorie vermischt Realität und erfundene Fakten. Im Internet können sich solche Theorien schnell verbreiten. Oft ist es dann schwer zu wissen: Was stimmt wirklich? Was wurde erfunden?

Wie kann man Verschwörungstheorien erkennen?

Verschwörungstheoretiker und Verschwörungstheoretikerinnen fragen: Wem hat etwas genützt? Wenn sie jemanden gefunden haben, glauben sie, dass derjenige schuld ist. Verschwörungstheoretiker und Verschwörungstheoretikerinnen denken: Diejenigen, die von einer Krise Vorteile haben, müssen die Schuld an der Krise haben. Sie sagen: Diese Menschen sind böse und wollen anderen schaden. In der Realität kann man aber oft nicht klar zwischen Gut und Böse unterscheiden. Viele Dinge haben zugleich gute und schlechte Seiten. Eine Entscheidung kann einigen Menschen nützen und anderen Menschen schaden. Verschwörungstheoretiker und Verschwörungstheoretikerinnen beachten das nicht. Sie unterscheiden einfach nur zwischen Gut und Böse. Verschwörungstheoretiker und Verschwörungstheoretikerinnen sagen:

- Es gibt Verschwörer und Verschwörerinnen, die böse sind.
- Es gibt Opfer, die gut sind.

Verschwörungstheorien vereinfachen also schwierige Fragen.

Die meisten Verschwörungstheorien haben diese drei Kennzeichen:

1. Nichts geschieht durch Zufall, alles wurde geplant
Eine Gruppe von Verschwörern handelt im Geheimen.

2. Nichts ist so, wie es scheint

Man erkennt erst, was wirklich vor sich geht, wenn man die geheime Gruppe erkennt. Diese Gruppe hat alles geplant. Wenn Probleme auftauchen und Fragen gestellt werden, antworten Verschwörungstheoretiker und Verschwörungstheoretikerinnen ähnlich. Sie sagen, dass ein geheimer Plan der Verschwörer dahintersteckt.

3. Alles ist miteinander verbunden:

Institutionen und Personen arbeiten zusammen, von denen man das nie gedacht hätte.

(...) Menschen glauben schneller an Verschwörungstheorien, wenn sie schlecht mit Unsicherheit umgehen können. Die Theorien geben ihnen dann Sicherheit. Besonders in Krisenzeiten gibt es viele Verschwörungstheorien. Deshalb gibt es zum Beispiel auch viele Verschwörungstheorien rund um die Corona-Krise.“

Auszug aus dem Wikipedia-Artikel „Verschwörungstheorie“¹⁴

„Der historische Überblick über die Konjunkturen der Verschwörungsideologien zeigt die immense Gewaltbereitschaft, die mit diesem Denken oft einhergeht: Auf die angebliche Entlarvung vermeintlicher Verschwörer und Volksfeinde folgte nur allzu häufig deren Eliminierung. (...) Tatsächlich liegt Gewaltausübung in der logischen Konsequenz von Verschwörungsideologien: Wenn die Bedrohung durch die als übermächtig vorgestellten Verschwörer so groß ist und wenn es aufgrund der ideologischen Selbstabdichtung keinerlei Mittel gibt, diese Phantasievorstellung zu widerlegen, dann muss – in dieser Vorstellungswelt – buchstäblich jedes Mittel recht sein, sich ihrer zu erwehren. Die Dämonisierung der Gegner, die Verschwörungstheorien mit sich bringen, legitimiert Gewalt ebenso wie der in mehreren gewaltbereiten Gruppen verbreitete Eindruck, die Außenwelt habe sich verschworen, sie zu vernichten.“

¹ <https://www.bpb.de/shop/lernen/themenblaetter/157357/was-denken-nazis>

² <https://www.zivile-helden.de/radikalisierung/zivilcourage-gegen-radikalisierung/>

³ <https://de.wikipedia.org/wiki/Rechtsextremismus>

⁴ Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Rechtsextremismus>

⁵ <https://www.bpb.de/politik/extremismus/linksextremismus/>

⁶ <https://www.zivile-helden.de/radikalisierung/zivilcourage-gegen-radikalisierung/>

⁷ <https://de.wikipedia.org/wiki/Linksextremismus>

⁸ <https://de.wikipedia.org/wiki/Linksextremismus>

⁹ Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Linksextremismus>

¹⁰ <https://www.zivile-helden.de/radikalisierung/zivilcourage-gegen-radikalisierung/>

¹¹ <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/info-aktuell/272439/salafismus-ideologie-der-moderne>

¹² <https://de.wikipedia.org/wiki/Islamismus>

¹³ <https://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/lexikon-in-einfacher-sprache/312781/verschwörungstheorien>

¹⁴ <https://de.wikipedia.org/wiki/Verschw%C3%B6rungstheorie>

05

Konflikte verstehen und zum Guten nutzen

1. Kontext und Ziel

Wir bieten Hilfestellung, damit Teams vor Ort Konflikte bearbeiten bzw. „trainieren“ können.
Wir fördern konstruktive Streitkultur.
Wir führen, halten oder heben Konflikte auf Sachebene.
Konflikte werden als Chance erkannt werden.

2. Zielgruppe

Vorstände
Teamleiter/innen
Jugendleiter/innen

3. Wirkung

Verringerung von Angst vor Konflikten
Lust auf konstruktive Auseinandersetzung
Bereitschaft zur Selbstreflektion steigern

4. Inhalte

Konfliktbearbeitung:
+ GFK-Tools (Gewaltfreie Kommunikation, s. S. 45)
+ Konfliktarena & Konfliktstufen
(Abb 1 und 2)
+ Geistliche Dimension von Konflikten und deren Bearbeitung

ABB 1: KONFLIKT(ARENA)

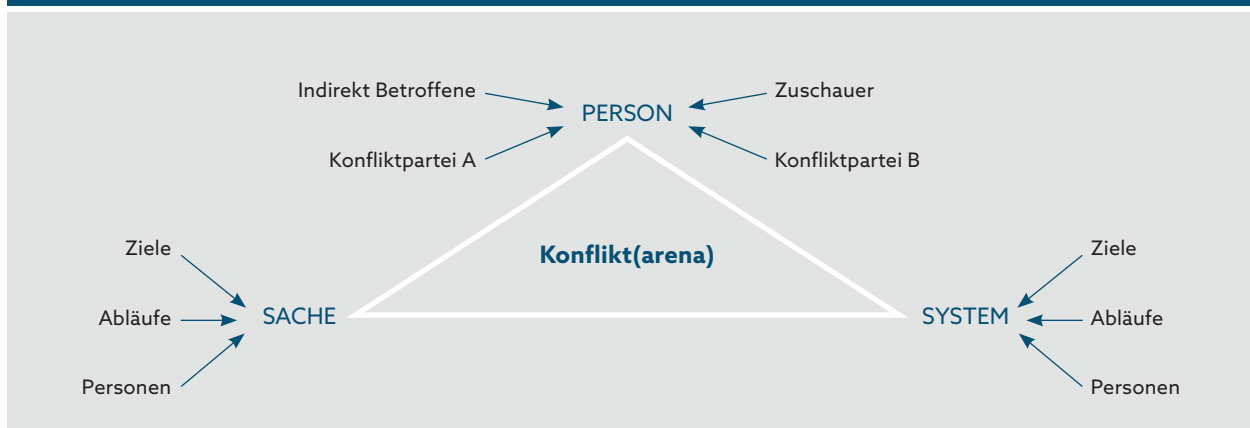


ABB 2: DIE VERSCHIEDENEN KONFLIKTSTUFEN *

Konfliktstufen	Phasen	Beschreibung
1. Verschlimmerung und Verhärtung 2. Polarisierung und Debatte 3. Taten statt Worte	Win-win	In dieser Phase geht es noch um das Wohlergehen aller Beteiligten. Die Überzeugung herrscht vor, dass beide Gegner als Sieger aus dem Konflikt hervorgehen können.
4. Sorge um Ansehen, Koalitionen bilden 5. Gesichtsverlust 6. Gewaltandrohung	Win-lose	Die Überzeugung ändert sich. Die Idee, dass nur noch einer gewinnen kann, tritt in den Vordergrund. Alle Bemühungen konzentrieren sich auf den Sieg.
7. Begrenzte Vernichtungsschläge 8. Zersplitterung 9. Gemeinsam in den Abgrund	Lose-lose	In dieser Phase ist bekannt, dass keiner gewinnen kann. Es geht jetzt nur noch darum zu schauen, dass dem Gegner der größere Schaden als einem selbst zugefügt wird.

5. Ablaufplan

Zeitungsumfang: 145 Minuten Workshop (optional 120min Pause & weitere Werkzeuge weglassen)

ABLAUFPLAN

Min	Was?	Wer?	Wirkung?	Material
5	Überraschender Einstieg mit gespieltem Konflikt (z.B. die beiden Leiter/innen streiten darum, dass jemand was vergessen hat mitzubringen und der Streit eskaliert)	Leitung, zwei Personen	Warm-up, Irritation	Überraschender Einstieg mit gespieltem Konflikt (z.B. die beiden Leiter/innen streiten darum, dass jemand vergessen hat, was mitzubringen, und der Streit eskaliert)
20	Wie könnte man diesen Streit analysieren? Was ist wirklich passiert? Vier GFK-Schritte miteinander durchführen. (1. Wirklich passiert? 2. Gefühl dabei? 3. Dein Bedürfnis? 4. Konkrete Bitte)	Gesamtgruppe (ab 14 Per. in Kleingruppen aufteilen + jeweils jemand, der moderiert)	Selbstreflexion Werkzeug kennenlernen	GFK-Kurzhandout Flipchart Eddings
25	Konfliktarena vorstellen und mit Gruppenaufstellung visualisieren; mit der Gruppe bearbeiten, indem der Konflikt und die Arena gestellt werden bzw. mit Bodenzetteln ergänzt werden – Schritt für Schritt: Personen (mit Personen), Sache und System (mit Zetteln)	Moderator/in Gruppe	Moderator/in Gruppe	Zettel mit den Begriffen der Konfliktarena; Konfliktarena als Bild groß für alle sichtbar; Aufsatz „Konfliktforschung Grundlage Gewaltprävention“

Min	Was?	Wer?	Wirkung?	Material
45	Konfliktstufen – bekannte Konflikte den verschiedenen Stufen zuordnen 1. Konfliktstufen kurz vorstellen (8min) 2. Eigenarbeitsphase (7min): „Welche Konflikte fallen dir dazu ein? Jeder erhält eine Stufe und sucht dazu ein oder mehrere Konflikte (Bibel, Politik, Geschichte, Filme, Literatur) mit Zetteln schreiben (pro Konflikt ein Zettel) 3. Stufenaufwärts Zettel aufhängen und kurz vorstellen (10min) 4. Diskussion: Wie können wir die konkreten Konflikte von einer Stufe in die nächste verbessern? (20 min)	Moderator/in Gruppe	Analyse: an die Wurzeln des Konflikts gehen	Präsentation Konfliktstufen, Post-its, Eddings
15	Pause			
45 (90)	Geistliche Dimension – Impuls: Andacht 1: Angriffe im Vereinsalltag erkennen, bejahren und damit konstruktiv umgehen können (Sinn und Unsinn erkennen); Andacht 2: Korintherbriefe – Konfliktbearbeitung (redet miteinander, wenn es nicht geht, holt euch einen Dritten); Bibelarbeit als Spiel: Apostelkonzil Apg 15: Spielerisch die Bibel kennenlernen (braucht mehr Zeit – evtl. eine eigene Einheit)	Moderator/in oder 3. Person	Geistliche Dimension verdeutlichen	Bibel Buch: Bibel spielerisch
10	Einblick in weitere Werkzeuge (optional) Wie können wir an dem Thema weiter dran bleiben?	Moderator/in	Perspektiven aufzeigen	Präsentation
15 90	Feedback Kurz: Runde – was habe ich heute gelernt? Eine Erkenntnis für sich aufschreiben „da möchte ich persönlich dran bleiben“ – dann mündlich in einer Runde vorstellen. Zusatzfrage: „Darf ich daran erinnert werden?“ Ausführlich (evtl. eigene Einheit): Was vereinbaren wir miteinander? „10 Gebote mit Konflikten umzugehen“	Moderator/in & Gruppe	Auswertung; Vorsätze	Zettel, Eddings Zwei „Steintafeln“ mit Plakaten
145 (120)	PLUS 2 Extra-Einheiten Geistliche Dimension: Bibelarbeit bzw. Feedback			

6. Vorbereitung

Lektüre zum Vorbereiten:

Aufsatz „Konfliktforschung Grundlage Gewaltprävention“
(Erklärung Konfliktarena, Eskalationsstufen)

GFK Gewaltfreie Kommunikation

Bibel spielerisch Apg 15: Apostelkonzil (falls man diese Einheit durchführt)

7. Begeisterungselemente

Irritierendes Anspiel oder konstruierter Mini-Konflikt zu Beginn, der reflektiert wird (z.B. Streit darum, wer das Material, z.B. Moderationskoffer, hat mitbringen sollen; Schuld aufeinander schieben, streiten ...)

Physische Konfliktarena (Soziogramm stellen)

Konkrete Ergebnisse – Konfliktkultur in der Gruppe

8. Material

- Materialien für Ausführende inkl. Präsentationsgrafiken, „Bibel spielerisch“ und weitere Infos:
<https://www.cvjm-bayern.de/website/de/cb/service/links-downloads/radikalisierungspraevention> bzw. gekürzter Link <https://bit.ly/2ZFOPVy>



- Moderationskoffer (Eddings, Postits, Pinnnadeln)
+ Pinnwand
+ Flipchart
+ Plakate

9. Risiken (Gefahren)

Der Workshop soll nicht als Intervention von "heißen" Konflikten genutzt werden.

10. Administratives

- Im Vorfeld mit Verantwortlichen klären, wo und wann das Modul eingesetzt werden soll.
- Frage: Selbst durchführen anhand des Modul-Handbuchs oder einen Coach dazu einladen?
- Rechtzeitige Ausschreibung und Werbung
- Bitte um Rückmeldung an goetz@cvjm-bayern.de, wenn das Modul durchgeführt worden ist (Feedback, Verbesserungsvorschläge)

11. Fördermöglichkeiten

- Jugendleiter/innen-Fortbildung (für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen) oder Jugendbildungsmaßnahme (für Jugendliche) – beides im Evangelischen Amt für Jugendarbeit <https://www.ejb.de/was-wir-bieten/zuschuesse-und-versicherungen/>
- Demokratie leben – lokal oder regional beantragen bei „Partnerschaft für Demokratie“ suchen. Alternativ auch direkt bei SJR/KJR beraten lassen und beantragen.
- Idee für eine größere Fördermaßnahme: innerhalb eines Jahres alle Leitungsteams mit dem Workshop durchgehen (Vorstand, Freizeit-Leitungsteams ...), evtl. auch mit 1-3 Nachbarvereinen zusammen beantragen – Gastreferenten mit Kosten, Verpflegung etc. abrechnen

12. Vernetzungsmöglichkeiten

- Mit mehreren Nachbarvereinen sich das Modul vornehmen und durchführen
- Über den Landesverband anbieten mit Landessekretär/in oder Ortssekretär/in, welche sich auf das Thema vorbereitet hat – BIG PICTURE!

**„Seid sofort bereit,
jemandem zuzuhören; aber
überlegt genau, bevor ihr
selbst redet. Und hütet euch
vor unbeherrschtem Zorn!“**

Jakobus 1,19



06

Gruppenstunden-Entwurf

ABLAUFPLAN

Min	Phase	Inhalt	Material
5	Begrüßung	Willkommen: Einstieg durch Video. Überleitung ins Thema	Video
15	Vertiefung	Positionierungsspiel	Ja / Nein-Zettel Aussagen fürs Spiel
30	Erarbeitung	Rollenspiel	Kleingruppenzettel mit Themen fürs Rollenspiel
35	Biblische Vertiefung	Gruppenarbeit / Video	Kleingruppenzettel mit Bibelstellen und Fragen
5	Zusammenfassung	Reflexion und Austausch	

1. Begrüßung

Hallo. Schön, dass ihr euch entschieden habt, euch mit eurer Jugendgruppe mit dem Thema Radikalisierung auseinanderzusetzen. Wir glauben, dass Radikalisierung ein sehr wichtiges Thema ist, und sehen unseren Auftrag als CVJM darin, Jugendliche aufzuklären und für mögliche Radikalisierung sensibel zu machen. Im Folgenden findet ihr eine Gruppenstunde, die ein erster Einstieg in das Thema sein kann. Schaut einfach, wie es zeitlich und von den Formulierungen her in eure Jugendgruppe

passt und passt es gerne an. Wir wünschen euch viel Spaß dabei und gute Gespräche.

Begrüßungsanregung für deine Teens

Hallo. Schön dass ihr da seid.

Bist du eigentlich radikal?

Nein? Wir sind uns sicher, dass Radikalisierung auch in deinem Leben ein Thema ist. Deshalb wollen wir da heute mal genauer hinsehen.

Video

Überleitung ins Thema

Statements wie diese hört man fast jeden Tag. Oft machen wir uns keine Gedanken mehr darüber und lassen extreme Meinungen und Aussagen als normal stehen. War jetzt irgendeiner von diesen Menschen radikal? Schauen wir uns doch die Personen nochmal genauer an.

Der Mann hetzt gegen die Bundesrepublik und ernennt seinen nicht existierenden Freistaat als einzig wahren. Er lebt als Reichsbürger und akzeptiert die Bundesrepublik Deutschland nicht als Staat. Vater und Sohn schimpfen auf Ausländer. Die Frau hetzt gegen Staat und Polizei auf und ermutigt zu Gewalttaten gegenüber Polizei und Rechten.

2. Spiel – Vertiefung des Themas

Durch das Positionierungsspiel sollen die Teilnehmenden tiefer in das Thema einsteigen. Sie sollen für Aussagen sensibilisiert werden, die in unserer Gesellschaft immer wieder als normal und selbstverständlich geäußert und akzeptiert werden. Vielleicht fühlt sich der oder die eine oder andere bei Aussagen ertappt.

Die Positionierung erfolgt durch JA / NEIN-Zettel, die gegenüber im Raum aufgeklebt werden. Die Teilnehmenden positionieren sich entsprechend ihrer Meinung.

Freiwillige Ergänzung:

Nach jeder Positionierung gibt es die Möglichkeit einzelne Teilnehmende zu befragen. Wie zum Beispiel: „Was hast du erlebt, dass du dich so positioniert hast?“

Da ihr diejenigen, die teilnehmen, besser kennt, sucht euch gerne passende Fragen und Aussagen aus, die für eure Gruppe passen könnten und die angegebene Zeit füllen. Ergänzt gegebenenfalls.

1. Ein Freund oder eine Freundin hat schon einmal eine rassistische Aussage gemacht, und ich habe mich nicht getraut, etwas dagegen zu sagen.
2. Es ist genauso wichtig, über den Islam in den Schulen aufzuklären wie evangelische Religion zu unterrichten.
3. Geflüchtete nehmen Arbeitsplätze weg, die wir in unserem Land selber gut besetzen könnten.
4. Wirtschaftsflüchtlinge bekommen eine Wohnung gestellt, und sie bekommen ein Smartphone. Ist das fair?
5. Deutschland ist ein christliches Land.
6. Alle Polizisten und Polizistinnen sind Rassisten.
7. Jede Polin und jeder Pole hat mindestens 1x gestohlen.

8. Alle Meinungen sind gleich viel wert. Also lasse ich auch alle Meinungen stehen.
9. Ich als Christ oder Christin nehme jeden an, so wie er ist. (Ich will nicht urteilen)
10. Ich hasse die AfD. / Ich hasse jegliche Form von rechtem Gedankengut.

3. Erarbeitung / Rollenspiel

Im nächsten Teil soll den Teilnehmenden klar werden, dass Radikalisierung nicht nur ein abstrakter Begriff ist, sondern einzelne Menschen dahinterstehen, mit ihren Lebensgeschichten und ihren (nachvollziehbaren) Gründen und Meinungen. Die Teilnehmenden bilden Gruppen, in denen sie sich ein Rollenspiel überlegen und anschließend der ganzen Gruppe präsentieren. Sollten euch, passend für eure Gruppe, weitere einfallen, tauscht sie gerne aus. Nachdem jede Gruppe ihr Rollenspiel präsentiert hat, finden die Gesprächsrunden statt. Sollte es während der Rollenspiele unter den Teilnehmenden lustig zugehen, bremst sie nicht aus. Das ist auch eine Art, mit dem Thema umzugehen. Versucht eher, sie in der anschließenden Gesprächsrunde wieder in ein ernstes Gespräch zu führen.

Rollenspiele

1. Einer trifft bewusste rassistische Aussagen über einen Schüler. Er ist Anführer in einer Gruppe, die mitzieht. Er beleidigt Menschen und wendet Gewalt an. Zuhause bekommt er die ganze Zeit gesagt, dass er nichts kann, dass er mal arbeitslos enden wird und dass sein Leben nicht viel wert ist.
2. Zwei Kumpels treffen sich im Stadion. Der eine hat ein blaues Auge. Auf dem Weg zum Stadion wurde er von der gegnerischen Mannschaft verprügelt. Sie unterhalten sich darüber und hetzen zusätzlich gegen Frauen im Fußball. Sie planen mit ihren Kollegen einen Rachezug nach dem Spiel, für das blaue Auge. Gemeinsam fühlen sie sich unbesiegbar.
3. Ein fanatischer Christ sitzt mit Freunden im Biergarten. Im Gespräch geraten sie schnell aneinander, da er sehr verächtlich über die Gleichberechtigung von Frauen und Männern spricht. Noch heißer wird dann die Diskussion, als er Andersgläubige pauschal verurteilt und ihre freie Religionsausübung in unserem Land kritisiert.



Fragen für anschließendes Gespräch

1. Was ist euch aufgefallen? Was beschäftigt euch?
2. Welches Verhalten könnt ihr nachvollziehen, welches nicht?
3. Gab es eine neue Erkenntnis, die euch während des Rollenspiels kam?

Tipp: Falls das Gespräch schleppend verläuft, könnt ihr provokantere Fragen stellen, z. B. „Welches Verhalten ist richtig, welches falsch?“

4. Biblische Vertiefung

Wie geht Jesus mit radikalen Menschen und extremen Meinungen um? Auch in der Bibel gab es schon extreme Gruppierungen und Menschen, die ausgrenzend mit anderen umgegangen sind. Weil es uns Christen und

Christinnen wichtig ist, wie Jesus auf solche Situationen reagiert, schauen wir dazu in die Bibel.

Es gibt drei verschiedene Bibelstellen, die in Kleingruppen bearbeitet werden. Bitte wählt eine Gruppengröße von 5–7 Personen, damit sich alle gut beteiligen können. Sollten sich mehr als drei Gruppen ergeben, beschäftigen sich mehrere Gruppen mit derselben Textstelle.

Bibeltexte

- Die Heilung am Teich Bethesda: Johannes 5, 1–18
- Zachäus: Lukas 19, 1–10
- Jesus und die Ehebrecherin: Johannes 8, 1–11

Nachdem ihr euch in den Gruppen getroffen und euch über die Gemeinsamkeiten ausgetauscht habt, wird ein Video gezeigt.

5. Zusammenfassung

Am Ende der Einheit soll Zeit sein, damit ihr euch mit eurer Gruppe austauschen könnt und ihr gemeinsam reflektieren könnt. So kann das Durchgeführte nochmal bearbeitet werden.

Fragen für die Abschlussrunde

Was nehme ich mit?

Was bewegt mich?

Wie setzt du deine Erkenntnisse im Alltag konkret um?

Du bist nun sensibler für das Thema Radikalisierung. Wenn du das nächste Mal hörst, wie andere Menschen oder Menschengruppen diskriminiert oder verletzt werden, dann lasse diese Aussagen nicht einfach stehen und beziehe Stellung.

Vielen Dank, dass ihr euch auf das Thema eingelassen habt. Wir hoffen, dass ihr Einblicke gewonnen habt und gemeinsam vertieft auf das Thema schauen konntet. Betet gerne mit eurer Gruppe am Ende der Einheit.

Anhang

Zu Punkt 2 – Spiel/ Vertiefung des Themas

1. Ein Freund oder eine Freundin hat schon einmal eine rassistische Aussage gemacht und ich habe mich nicht getraut, etwas dagegen zu sagen.
2. Es ist genauso wichtig, über den Islam in den Schulen aufzuklären wie evangelische Religion zu unterrichten.
3. Geflüchtete nehmen Arbeitsplätze weg, die wir in unserem Land selber gut besetzen könnten.
4. Wirtschaftsflüchtlinge bekommen eine Wohnung gestellt, und sie bekommen ein Smartphone. Ist das fair?
5. Deutschland ist ein christliches Land.
6. Alle Polizisten und Polizistinnen sind Rassisten.
7. Jede Polin und jeder Pole hat mindestens 1x gestohlen.
8. Alle Meinungen sind gleich viel Wert. Also lasse ich auch alle Meinungen stehen?!
9. Ich als Christ oder Christin nehme jeden an, so wie er ist. (Ich will nicht urteilen)
10. Ich hasse die AfD. / Ich hasse jegliche Form von rechtem Gedankengut.

Zu Punkt 3 – Erarbeitung / Rollenspiel

1. Einer trifft bewusste rassistische Aussagen über einen Schüler. Er ist Anführer in einer Gruppe, die mitzieht. Er beleidigt Menschen und wendet Gewalt an. Zuhause bekommt er die ganze Zeit gesagt, dass er nichts kann, dass er mal arbeitslos enden wird und dass sein Leben nicht viel wert ist.

2. Zwei Kumpels treffen sich im Stadion. Der eine hat ein blaues Auge. Auf dem Weg zum Stadion wurde er von der gegnerischen Mannschaft verprügelt. Sie unterhalten sich darüber und hetzen zusätzlich gegen Frauen im Fußball. Sie planen mit ihren Kollegen einen Rachefeldzug nach dem Spiel, für das blaue Auge. Gemeinsam fühlen sie sich unbesiegbar.
3. Ein fanatischer Christ sitzt mit Freunden im Biergarten. Im Gespräch geraten sie schnell aneinander, da er sehr verächtlich über die Gleichberechtigung von Frauen und Männern spricht. Noch heißer wird dann die Diskussion, als er Andersgläubige pauschal verurteilt und ihre freie Religionsausübung in unserem Land kritisiert.

Fragen für anschließendes Gespräch

1. Was ist euch aufgefallen? Was beschäftigt euch?
2. Welches Verhalten könnt ihr nachvollziehen, welches nicht?
3. Gab es eine neue Erkenntnis, die euch während des Rollenspiels kam?

Zu Punkt 4 – Biblische Vertiefung

Die Heilung am Teich Bethesda, Johannes 5,1 – 18

- Fasst in euren eigenen Worten zusammen, was hier passiert.
- Warum reagieren die Pharisäer auf die Heilung so ungehalten?
- Warum verhalten sich die Pharisäer so ablehnend gegenüber einem Not leidenden Menschen?
- Wo tauchen radikale Meinungen auf?
- Wie geht Jesus damit um?

Plenum: Jede Gruppe stellt ihre Erkenntnisse zu den Fragen 4 und 5 den anderen vor.

Zachäus, Lukas 19,1 – 10

- Fasst in euren eigenen Worten zusammen, was hier passiert?
- Warum verhält sich die Menschenmenge gegenüber Zachäus so verärgert?
- Warum sucht Jesus ausgerechnet Zachäus aus?
- Wo tauchen hier radikale Meinungen auf?
- Wie geht Jesus damit um?

Plenum: Jede Gruppe stellt ihre Erkenntnisse zu den Fragen 4 und 5 den anderen vor.

Jesus und die Ehebrecherin, Johannes 8, 1 – 11

- Fasst in euren eigenen Worten zusammen, was hier passiert?
- Die Pharisäer beziehen sich doch auf Gottes Gebote. Warum gibt Jesus ihnen nicht Recht?
- Warum reagieren die Pharisäer der Frau gegenüber so unmenschlich, obwohl sie genau wissen, dass kein Mensch fehlerlos ist?
- Wo tauchen hier radikale Meinungen auf?
- Wie geht Jesus damit um?

Plenum: Jede Gruppe stellt ihre Erkenntnisse zu den Fragen 4 und 5 den anderen vor.



07

Bibelarbeiten

Modul: Bibelarbeiten

Zielgruppe: Teenager, Jugendliche und Junge Erwachsene

Titel: Radikale Liebe

Einführung

Radikale Liebe

An niemandem wird deutlicher, was Liebe ist, als an Jesus Christus. Seine Liebe war echt, sie war konsequent und sie war radikal. „Radikal“ – nicht im Sinne von „extremistisch“ oder gefährlich – sondern, wie das Wort in seinem eigentlichen Sinne sagt: Verwurzelt.

Das Wort „radikal“ stammt vom dem lateinischen Wort „radix“ ab und bedeutet „Wurzel“.

Die Liebe, von der Jesus sprach, die er lebte und die ihn tun ließ, was er tat, war verwurzelt in der Liebe seines Vaters zu den Menschen, die ihn zu uns Menschen auf die Erde sandte, um uns frei zu machen von dem, was uns (in Ewigkeit) von ihm trennen würde.

Diese Bibelarbeitsreihe nimmt verschiedene Worte und Taten von Jesus auf. Wirft den Blick auf Gott, auf dich und deine Mitmenschen und soll dazu inspirieren, in dieser Liebe zu leben und mit dieser Liebe diese Welt zu gestalten.

Das Konzept besteht aus 8 unterschiedlichen Bibeltexten und Themen, die du entweder im Ganzen gebrauchen

kannst für eine Freizeit, eine Jugendwoche oder vielleicht auch als Themenreihe für den Jugendkreis, den Hauskreis oder für Jugendgottesdienste. Du kannst aber auch einzelne Elemente daraus nehmen und damit eine Veranstaltung planen.

Folgende Elemente findest du in diesem Kapitel:

- Ein Thema
- Einen Bibeltext
- Verkündigungsideen
- Fragen zum Weiterdenken für dich und dein Vorbereitungsteam
- Kurze Hintergrundinformationen zu dem Bibeltext

1. Thema „Liebe: radikal wichtig“

Mt. 22,34 – 40 / Doppelgebot der Liebe

2. Thema „Liebe: radikal bewegend“

Joh. 11 / Lazarus, Liebe bewegt

3. Thema „Liebe: radikal verändernd“

2.Kor. 5 / Alte und neue Kreatur, die Liebe drängt uns

4. Thema „Liebe: radikal bedingungslos“

Röm. 5,8 / Gott liebte uns, als wir noch seine Feinde waren

5. Thema „Liebe: radikal hingebungsvoll“

Joh. 3,16 f. / Gott hat aus Liebe seinen Sohn gegeben

6. Thema „Liebe: radikal verbindend“

Joh. 13,34 f. / Liebt einander

7. Thema „Liebe: radikal dienend“

Joh. 13 / Fußwaschung, dienend

8. Thema „Liebe: radikal herausfordernd“

Mt. 5 / Feindesliebe

1. Liebe: Radikal wichtig

Matthäus 22,34 – 40 (Basis Bibel)

³⁴ Die Pharisäer hörten davon, wie Jesus die Sadduzäer zum Schweigen gebracht hatte. Deshalb kamen sie bei Jesus zusammen. ³⁵ Einer von ihnen, ein Schriftgelehrter, wollte Jesus auf die Probe stellen und fragte: ³⁶ „Lehrer, welches Gebot im Gesetz ist das größte?“ ³⁷ Jesus antwortete: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen, mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Denken.“ ³⁸ Dies ist das größte und wichtigste Gebot. ³⁹ Aber das folgende Gebot ist genauso wichtig: „Liebe deinen Mitmenschen wie dich selbst.“ ⁴⁰ Diese beiden Gebote fassen alles zusammen, was das Gesetz und die Propheten von den Menschen fordern.“

Message

Liebe, die konkret wird, ist für Jesus das wichtigste Gebot und das Zentrum seiner Botschaft, aber auch seines Handelns.

Liebe soll unsere Gottesbeziehung, unsere Beziehung zu uns selbst, aber auch zu anderen prägen.

Hab Mut, nicht nur zu mögen, zu respektieren, sondern zu lieben – was würde das konkret in deinem Leben verändern?

Liedideen

„Mit allem, was ich bin“ (Feiert Jesus 5,42)

Erklärungen zum Text

Die jüdischen Gesetzeslehrer, die Pharisäer, waren aufgeschreckt über ein Streitgespräch zwischen Jesus und einer anderen Gruppe – man hatte Jesus im Verdacht, er würde falsche Lehren verbreiten. Sie machten sich auf den Weg zu ihm, um ihn auf die Probe zu stellen um zu schauen, ob sie nicht etwas gegen ihn finden würden, um ihn dann zum Schweigen zu bringen.

Sie stellen Jesus auf die Probe, in dem sie ihm nach dem wichtigsten Gebot fragen – und Jesus antwortet mit einem Gebot aus 3. Mose 19,18 (-> Vers 38f.).

Zum Weiterdenken

- Warum provoziert das, was Jesus sagt, so viele hochreligiöse Gruppen?
- Gibt es etwas, dass dich an dem, was Jesus sagt, provoziert?
- Was denkst du über das Zitat: „Ich habe keine Bauchschmerzen von den Worten Jesu, die ich nicht verstehe, sondern von denen, die ich verstehe?“

Bausteine für deine Bibelarbeit

„Gebote sortieren“

Bereite mehrere Gebote aus der Bibel, Gesetze (aus dem Grundgesetz) und andere Anweisung vor und lass die Teilnehmenden überlegen und sortieren, ob diese in der Bibel stehen oder nicht.

Wenn noch Zeit ist, dann lass sie sie noch priorisieren – was ist für sie das Wichtigste, welches weniger?

„Mit Herz, Seele und Denken lieben“

Bereite Symbole für die drei Bereiche vor und lass in Kleingruppen überlegen, wie sich Liebe in diesen drei Bereichen ausdrückt.

2. Liebe: Radikal bewegend

Johannes 11,1 – 44

⁵ Jesus liebte Marta und ihre Schwester und auch Lazarus. (...) ³² Maria kam dorthin, wo Jesus war. Als sie ihn sah, fiel sie vor ihm auf die Knie und sagte: „Herr, wenn du hier gewesen wärest, dann wäre mein Bruder nicht gestorben.“ ³³ Jesus sah, wie sie weinte und wie auch die Leute weinten, die sie begleiteten. Da war er im Innersten zornig und tief erschüttert. ³⁴ Er fragte: „Wo ist sein Grab?“ Sie antworteten: „Herr, komm und sieh selbst!“ ³⁵ Da brach Jesus in Tränen aus. ³⁶ Die Leute sagten: „Seht doch, wie sehr er ihn geliebt hat!“ (...)

Message

Es ist bewegend, wie Jesus fühlt und tief bewegt von dem ist, was Maria, Martha und Lazarus erleben und fühlen, aber auch, wie sie mit ihm reden. Und er lässt sich bewegen, radikale Wege zu gehen, in dem er Lazarus aus dem Tod ins Leben ruft und zeigt: Seine Worte haben die Kraft, Tote aufzuerwecken.

Wo setzen dich dein Herz, deine Beziehungen und deine Freundschaften in Bewegung?

Liedideen

„Neues Leben“ (Feiert Jesus 5,127)

Erklärungen zum Text

Für eine gute Vorbereitung der Bibelarbeit lies bitte alle Verse (Joh. 11,1 – 44) – hier sind nur die Stellen notiert, in denen es speziell um Liebe geht – du kannst darin noch so viel mehr entdecken, unter anderem eines der sieben „Ich-bin-Worte“.

Jesus war lange mit Lazarus und dessen Schwestern Maria und Martha befreundet, die zu dritt gemeinsam wohnten.

„Tief erschüttert“ (V. 33): wörtlich aus dem Griechischen übersetzt bedeutet es: „Ihm drehte es den Magen um, das Innerste war bewegt“

Zum Weiterdenken

- Was bedeutet es (dir), dass Jesus nicht nur abgeklärt und gefasst handelt, sondern auch mal weint, tief erschüttert und zornig ist?
- In der Geschichte von der Speisung der 5.000 (Mk.6,31 – 44) nimmt Jesus wahr, dass die Menschen wie „Schafe ohne Hirte“ sind – was bedeutet das für sein Handeln?

Bausteine für deine Bibelarbeit

„Worte haben Macht“

Lasst die Teilnehmenden aufschreiben, welche Sätze sie kennen, die eine starke Wirkung auf Menschen haben – welche sind hilfreich, welche nicht? Nimm dazu u. a. den Ruf Jesu in das Grab von Lazarus „Lazarus, komm heraus!“ mit auf.

3. Liebe: Radikal verändernd

2. Korinther 5,14 – 20

¹⁴ Denn uns treibt die Liebe an, die Christus uns erwiesen hat. Wir sind nämlich zu der Überzeugung gelangt: Wenn einer für alle gestorben ist, dann sind damit alle gestorben. ¹⁵ Christus ist für alle gestorben, damit die Lebenden nicht länger für sich selbst leben. Sie sollen jetzt vielmehr für den leben, der für sie gestorben ist und auf-erweckt wurde.

¹⁶ Daher beurteilen wir von nun an niemanden mehr nach menschlichen Maßstäben. Auch Christus beurteilen wir nicht so. Selbst dann nicht, wenn wir ihn früher nach menschlichen Maßstäben beurteilt haben. ¹⁷ Wenn jemand zu Christus gehört, gehört er schon zur neuen Schöpfung. Das Alte ist vergangen, etwas Neues ist entstanden! ¹⁸ Das alles kommt von Gott. Durch Christus hat er uns mit sich versöhnt. Er hat uns sogar den Dienst übertragen, die Versöhnung zu verkünden. ¹⁹ Ja, in

Christus war Gott selbst am Werk, um die Welt mit sich zu versöhnen. Er hat den Menschen ihre Verfehlungen nicht angerechnet. Und uns hat er sein Wort anvertraut, das Versöhnung schenkt.

²⁰ Wir treten also im Auftrag von Christus auf. Ja, Gott selbst lädt die Menschen durch uns ein. So bitten wir im Auftrag von Christus: Lasst euch mit Gott versöhnen!

Message

Liebe verändert – weil sie Kraft hat. Durch den Kreuzestod Jesu wurde klar: Wir haben unverdient das Geschenk bekommen, dass wir mit Gott versöhnt sind – und diese geklärte Beziehung, die auf Liebe basiert, ist die Basis für Veränderung in uns Menschen.

Liedideen

„Du machst alles neu“ (Feiert Jesus 5,164)

Erklärungen zum Text

In Korinth gab es immer wieder Konflikte und Fragen darüber, wie man jetzt Gemeinde und Glauben gestalten solle. Der 2. Korintherbrief wird auch der „Tränenbrief“ genannt, weil Paulus ihn unter Tränen schrieb, da er so emotional und getroffen darüber war, wie auch er auf einmal im Zentrum manches Konfliktes stand.

Daraufhin schrieb er sehr deutlich und auch sehr konkret nieder, was die zentrale Botschaft von Jesus war und was ihm dabei wichtig war, unter anderem dieses Kapitel.

Zum Weiterdenken

- Was ist das „Alte“ in einem Leben?
- Was ist in deinem Leben durch die Versöhnung Gottes mit dir neu geworden? Kannst du es beschreiben?
- Was ist deiner Meinung nach die Botschaft, die du, dein CVJM, deine Gemeinde ausstrahlen?

**„Liebe verändert – weil sie Kraft hat.
Durch den Kreuzestod Jesu wurde klar:
Wir haben unverdient das Geschenk
bekommen, dass wir mit Gott versöhnt
sind – und diese geklärte Beziehung,
die auf Liebe basiert, ist die Basis für
Veränderung in uns Menschen.“**

„Denn Gott hat die Menschen so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn für sie hergab. Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht zugrunde gehen, sondern das ewige Leben haben. Gott hat nämlich seinen Sohn nicht zu den Menschen gesandt, um über sie Gericht zu halten, sondern um sie zu retten.“

Johannes 3,16 + 17

Bausteine für deine Bibelarbeit

Upcycling-Aktion

Sucht nach einer kleinen Aktion, die aus etwas Altem in kurzer Zeit etwas Neues macht und nutzt es als Einstieg – das Internet ist voll von kleinen und großen Upcycling-Ideen.

Die Botschaft dahinter: Durch liebevolle Arbeit mit dem Gegenstand verwandelt sich etwas Altes, Unbrauchbares zu etwas Neuem, Wertvollem!

Überlegt gemeinsam, was die Gemeinsamkeiten und Unterschiede sind im Bezug auf diese Bibelstelle.

4. Liebe: Radikal bedingungslos

Römer 5,8

⁸ Aber Gott beweist seine Liebe zu uns dadurch, dass Christus für uns gestorben ist. Damals waren wir noch Sünder.

Message

Menschen Gutes tun, die man liebt, ist einfach.

Für Menschen sein Leben hingeben, die einem feindlich gesinnt sind, ist nur für ihn machbar.

Der Tod Jesus zerstört die Trennung zwischen Gott und uns und macht dadurch den Weg frei, mit ihm Gemeinschaft zu haben.

Anhand dieser Tat kann man erleben, wie ernst es Gott mit seiner Liebe zu uns ist – ein Liebesbeweis, der nicht nur eine gute, sondern eine rettende Tat ist!

Liedideen

Amazing Grace (Feiert Jesus 5,21)

Erklärungen zum Text

Der Römerbrief ist das theologische Testament von Paulus. In diesem Brief schreibt er vieles von den Grundlagen seines Glaubens an Jesus – über Rechtfertigung im Glauben, die Rolle des jüdischen Glaubens, über das Leben als Gottesdienst und vieles mehr.

Zum Weiterdenken

Warum stirbt Jesus für Menschen, die noch tief in Sünde stecken und so rein gar nichts Liebenswertes ihm bzw. Gott gegenüber zu bieten haben?

Bausteine für deine Bibelarbeit

Römer 5 und die Biographie von Paulus

Paulus hat selbst erlebt, wie sich sein Leben durch die Begegnung mit Jesus verändert hat.

Lest dazu Apg. 8 und überlegt, wie Jesus konkret in das Leben von Paulus eingegriffen hat.

5. Liebe: Radikal hingebungsvoll

Johannes 3,16 + 17

¹⁶ Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn für sie hingab. Jeder, der an ihn glaubt, soll nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben.

¹⁷ Gott hat den Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er sie verurteilt. Vielmehr soll er die Welt retten.

Message

Gottes Liebe ist so groß, dass sie alles dafür investiert, damit du und ich gerettet werden und mit ihm in der Ewigkeit leben. Nicht einmal das Leben seines einzigen

TRATA A LOS DEMAS COMO QUIERES
QUE TE TRATEN • TRACTA ALS
ALTRES COM VOLS QUE ET TRACTIN
• TRATTA GLI ALTRI COME VORRESTI
ESSERE TRATTATO • TREAT OTHERS
AS YOU WANT TO BE TREATED •
TRAITE LES AUTRES COMME TU
VEUX QU'ILS TE TRAITENT •
TRATA OS OUTROS COMO QUERES
QUE TE TRATEN • BEHANDELE
DIE ANDEREN SO WIE DU SELBST
BEHANDELT WERDEN MÖCHTEST •
对待别人就像你喜欢别人对待你一样
• दूसरों के साथ ऐसा व्यवहार करें जो आप उसे चाहते हैं
Относись к другим так, как ты бы
хотел, чтобы они относились к
тебе • عامل الناس كما تحب ان يعاملوك

HACIA UNA NACION
HUMANA UNIVERSAL

Sohnes war ihm zu wertvoll, um es nicht für uns Menschen hinzugeben. Damit trifft er eine Entscheidung: Seine Liebe ist größer als alles, was wir tun, und seine Mission ist klar: Als Richter dieser Welt handelt er, um zu retten, nicht um zu verurteilen!

Liedideen

„Die Liebe des Retters“ (Feiert Jesus 5,22)

Erklärungen zum Text

Die Geschichte ist eingebettet in die Begegnung von Jesus mit dem Pharisäer Nikodemus, der sich nachts auf den Weg zu Jesus macht, um mit ihm zu sprechen. Sie sprechen darüber, was es bedeutet, neu geboren zu werden – und auch darüber, was Gott mit seinem Sohn auf dieser Welt vorhat – siehe diese Verse!

Zum Weiterdenken

- Wie würdest du den Auftrag Jesu in dieser Welt beschreiben?
- Wie funktioniert „die Welt retten“ und wovon wird die Welt deiner Meinung nach von Jesus gerettet?

Bausteine für deine Bibelarbeit

„Nur noch kurz die Welt retten?“

Hört oder singt gemeinsam das Lied und sammelt Ideen, was diese Welt eurer Meinung nach am dringendsten braucht.

Überlegt und sortiert, was diese Welt davon nur besser macht und was konkret Menschen rettet. Überlegt, was Jesus durch seinen Tod und seine Auferstehung zu diesen vielen Ideen zu sagen hat und wo er vielleicht noch viel mehr bewirkt!

6. Liebe: Radikal verbindend

Johannes 13,34 + 35

³⁴ Ich gebe euch ein neues Gebot: Liebt einander! Genau so wie ich euch geliebt habe, sollt ihr einander lieb haben.

³⁵ Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid: wenn ihr einander liebt.

Message

Von Jesus kannst du dir eine Menge abschauen, vor allem davon, wie er dich liebt und mit dir umgeht. Hab den Mut, diese Liebe auch in deine Mitmenschen zu investieren und damit anderen Menschen die Möglichkeit zu geben, an euch zu erkennen, wie sehr Gott diese Welt liebt!

Liedideen

„By our love“ (Feiert Jesus 5,246)

Erklärungen zum Text

Jesus wendet sich am Abend des Passa-Festes, das an die Befreiung des Volkes Israels aus der Gefangenschaft in Ägypten erinnert, an seine Jünger, wäscht ihnen die Füße als ein Zeichen (siehe Bibelarbeit 7) und gibt ihnen wichtige Tipps mit auf den Weg für die Zeit, in der er nicht mehr selbst auf der Erde sein wird, sondern die Jünger, ausgestattet mit dem Heiligen Geist, für ihn unterwegs sind.

Zum Weiterdenken

- Wie nehmen Menschen, die nicht an Jesus glauben, derzeit Kirche und Christen wahr?
- Was macht Menschen glaubwürdig?
- Wie erkennen Menschen heute Jesus?

Bausteine für deine Bibelarbeit

„Warmer Rücken“

Fixiert bei allen Personen einen Pappteller auf dem Rücken, nehmt euch die Zeit, um gegenseitig Wertschätzendes über die Person auf diesen Teller zu schreiben und damit anderen gute Worte zukommen zu lassen.

7. Liebe: Radikal dienend

Johannes 13,1 – 8

¹ Das Passafest stand unmittelbar bevor. Jesus wusste, dass seine Stunde gekommen war. Jetzt sollte er die Welt verlassen und zum Vater gehen. Er hatte die Menschen immer geliebt, die in der Welt zu ihm gehörten. Und so liebte er sie bis zuletzt.

² Jesus aß an diesem Abend mit seinen Jüngern. Der Teufel hatte Judas, dem Sohn von Simon Iskariot, schon den Gedanken eingegeben, Jesus zu verraten. ³ Jesus wusste, dass der Vater alles in seine Hand gelegt hatte. Er wusste, dass er von Gott gekommen war und wieder zu Gott zurückkehren sollte. ⁴ Er stand vom Tisch auf, legte den Mantel ab und band sich ein Tuch um. ⁵ Dann goss er Wasser in eine Schüssel und begann, den Jüngern die Füße zu waschen. Danach trocknete er sie mit dem Tuch ab, das er umgebunden hatte.

⁶ Als er zu Simon Petrus kam, sagte der zu ihm: „Herr, du willst mir die Füße waschen?“ ⁷ Jesus antwortete: „Was ich tue, das verstehst du jetzt noch nicht. Du wirst es aber später verstehen.“ ⁸ Petrus erwiderte: „Nie und nimmer sollst du mir die Füße waschen!“ Jesus antwortete: „Wenn ich dich nicht wasche, gibt es für dich keine Gemeinschaft mit mir.“

Message

Jesus liebt die Menschen, obwohl er weiß, dass sie scheitern.

In dem Wissen wäscht er seinen Jüngern nicht den Kopf, sondern die Füße und zeigt damit, wie wertvoll sie ihm sind.

Radikal dienend leben bedeutet, sich nicht zu schade zu sein, Menschen Liebe entgegenzubringen, die einen nicht mögen, aber es ist eine Art, wie Jesus ihnen begegnet – kannst du dir das vorstellen?

Erklärungen zum Text

In einer turbulenten Situation nimmt sich Jesus Zeit, um seinen Jüngern, obwohl er weiß, dass er bald darauf verraten würde, zu dienen und damit zu zeigen, worum es ihm geht.

Die Fußwaschung war traditionell Aufgabe des Gastgebers als Zeichen der Gastfreundschaft, wurde aber oft auch (bei Wohlhabenden) von Bediensteten vorgenommen.

Zum Weiterdenken

- Wie geht es dir bei dem Gedanken, dass Jesus dir die Füße wäscht?
- Hast du schon mal eine Fußwaschung erlebt?
- Wie könnte so eine Symbolhandlung heute aussehen?

Bausteine für deine Bibelarbeit

Fußwaschung live

Wascht als Freizeitteam euren Teilnehmenden (die, die mögen) die Füße und lasst sie das konkret erleben!

Der unsichtbare Freund

Alle ziehen einen Zettel mit dem Namen einer anderen Person mit der Aufgabe, der Person unerkannt noch heute eine Freude zu machen!

8. Liebe: Radikal herausfordernd

Matthäus 5,43 – 48

⁴³ „Ihr wisst, dass gesagt worden ist: ‚Liebe deinen Nächsten und hasse deinen Feind!‘ ⁴⁴ Ich sage euch aber: Liebt eure Feinde! Betet für die, die euch verfolgen! ⁴⁵ So werdet ihr zu Kindern eures Vaters im Himmel. Denn er lässt seine Sonne aufgehen über bösen und über guten Menschen. Und er lässt es regnen auf gerechte und auf ungerechte Menschen. ⁴⁶ Denn wenn ihr nur die liebt, die euch auch lieben: Welchen Lohn erwartet ihr da von Gott? Verhalten sich die Zolleinnehmer nicht genauso? ⁴⁷ Und wenn ihr nur eure Geschwister grüßt: Was tut ihr da Besonderes? Verhalten sich die Heiden nicht genauso? ⁴⁸ Für euch aber gilt: Seid vollkommen, so wie euer Vater im Himmel vollkommen ist!“

Message

Jesus fordert dich heraus, einen Unterschied in dieser Welt zu machen und legt dabei den Fokus auf etwas, das ohne seine Kraft nicht geht: Menschen, die dir mit Hass begegnen, mit Liebe zu begegnen bzw. für sie zu beten. Wo gibt es Menschen, denen du vergeben kannst und für sie beten willst, damit sich auch ihr Leben entscheidend verändert?

Liedideen

„Build your kingdom here“ (Feiert Jesus 5,205)

Erklärungen zum Text

Dieser Text ist Teil der sogenannten „Bergpredigt“ (Mt. 5 – 7), der wohl wichtigsten und zentralsten Rede Jesu im Neuen Testament.

In diesem Textteil nimmt Jesus immer wieder Aussagen auf, die die Menschen kennen, und gibt ihnen noch eine weitere Bedeutung, diesmal zum Thema Nächstenliebe (vgl. dazu Bibelarbeit 1).

Zum Weiterdenken

- Wie geht es, „vollkommen zu sein“ (V. 48)? Was hilft dir dabei, so zu werden?
- Informiere dich gerne mal über verfolgte Christen, die oftmals mitten in Verfolgung für ihre Feinde beten und Wunder erleben (z. B. bei Open Doors)

Bausteine für deine Bibelarbeit

Verfolgte Christen

Informiert euch über Berichte von verfolgten Christen und berichtet davon. Lasst euch davon inspirieren und überlegt selbst, wer euch das Leben schwer macht und betet für die Verfolger der Christen in der Welt und für die, die Gott euch aufs Herz legt.

08

Erlebnispädagogischer Tag

ÜBERBLICK

Thema	Erlebnispädagogischer Tag Radikalisierung spaltet – CVJM verbindet	Dauer	Ganzer Tag – 9 Stunden Einzel oder im Rahmen einer Freizeitmaßnahme
Zielgruppe	Jugendliche unserer CVJM-Arbeit Alter 14-17 Jahre, eher kirchlich sozialisiert, eher bürgerliche Mitte möglich auch mit externen Gruppen	Ziel der Einheit	Jugendliche sollen an dem Tag selbst erfahren und nachempfinden, wie Radikalisierung spaltet. Sie sollen ihr Verhalten reflektieren und Mechanis- men erlernen, wie sie Radikalisierung begegnen und umkehren können.
Teilnehmerzahl	Der Tag wurde für 16 Teilnehmer konzipiert. Er kann durch Veränderung einiger Elemente auch mit größeren Gruppen umgesetzt werden	Anzahl der Mitarbeiter	Min. zwei Mitarbeiter als Leitung Plus jeweils min. ein Mitarbeiter für jede der beiden Kleingruppen
Erstellt durch	Ben Seiler – CVJM Amberg Michael Block – CVJM Bayern Christian Nürnberger – CVJM Hof	Erstellt am	Entwurf während des „Think Tank“ – Radikalisierungsprävention im CVJM Bayern vom Dez 2020 bis Jan 2021

Kurzbeschreibung des Tages

Radikalisierung spaltet, CVJM verbindet. Genau das sollen die Teilnehmenden durch den erlebnispädagogischen Tag erfahren. Der Tag ist in drei Sequenzen eingeteilt: Einen Einstieg, in dem die Teilnehmenden sich kennenlernen und in den Tag hineingeführt werden. Darauf folgt die Sequenz „Spaltung“, dabei werden sie in zwei Gruppen eingeteilt und erfahren, in einem sicheren Szenario, eine Aus- und Abgrenzung zur anderen Gruppe. Und zum

Abschluss die Sequenz „Verbinden“, in der die Teilnehmenden wieder aufeinander zugehen und so der Gedanke in die Runde kommt: Wie bauen wir Brücken zu anderen Menschen?

Einstieg

Begrüßung, Vorstellung & Stimmungsbild

Zeit: 9:00 Uhr (5 Min.)

Eine freundliche Begrüßung, die die Teilnehmer motiviert. Allerdings nicht erwähnen, dass es um „Radikalisierung“ und „Spaltung“ geht.

Begrüßung

Ich freue mich, dass ihr heute mit dabei seid. Ihr habt die richtige Entscheidung getroffen, dass ihr euch heute Morgen aufgemacht habt. Auf euch wartet ein toller und abwechslungsreicher Tag.

Vorstellung

Wir Mitarbeiter vom CVJM ... haben den Tag für euch vorbereitet. Mein Name ist ... , usw.

Kurzer Fitness-Check mit Handzeichen

Daumen hoch = gut, Daumen runter = schlecht, Daumen mittel = Naja.

Jetzt sind wir mal gespannt wie fit ihr heute Morgen seid und wollen ein kurzes Stimmungsbild mit Handzeichen.

- Ich habe letzte Nacht ausreichend geschlafen?
- Ich freue mich auf den gemeinsamen Tag?
- Ich habe heute früh gut gefrühstückt?
- Ich bin auf die gemeinsamen Aktionen gespannt?

Pädagogisches Ziel

Wichtig ist zu Beginn zu motivieren. Die Teilnehmer sollen sich auf den Tag freuen können. Das Thema Radikalisierung bleibt unerwähnt, da sie es im gemeinsamen Erleben und Reflektieren erfahren sollen und somit unvoreingenommen an den Tag starten.

Ball-Rallye zum Kennenlernen

Zeit: 9:05 Uhr (30 Min.)

Als Aktion des Kennenlernens soll ein Ball von Teilnehmer zu Teilnehmer geworfen werden. Das Kennenlernen geht fließend über in die erste Aktion.

1. Phase

Man hat den Ball und sagt seinen Namen und ein Hobby. Nun wirft man den Ball zum nächsten Teilnehmer. Wenn jeder dran war, wird der Ball wieder zum Spielleiter geworfen.

2. Phase

Der Ball wird wieder zugeworfen. Nun wird aber im Vorfeld der Name gesagt, zu dem ich den Ball werfe. Wenn jeder dran war, wird der Ball wieder zum Spielleiter geworfen.

3. Phase

Der Ball wird in derselben Reihenfolge wie in Phase 2 geworfen. Nun ist die Aufgabe, den Ball so schnell wie möglich von Teilnehmer zu Teilnehmer zu werfen. Jeder Teilnehmer muss den Ball in der richtigen Reihenfolge berührt haben. Die Gruppe hat mehrere Versuche und der Spielleiter stoppt die Zeit. Die Gruppe kann sich anders aufstellen. Der Spielleiter ist aber passiv.

Pädagogisches Ziel

Es ist wichtig, um gemeinsam den Tag zu verbringen, dass man sich kennt. Durch die Aufgabe kann der Spielleiter herausfinden, ob und wie die Gruppe bereits miteinander interagiert, um Lösungsansätze zu finden, z. B. in die richtige Reihenfolge stellen und den Ball einfach weitergeben und dann wieder zum Spielleiter werfen. Es ist darauf zu achten, dass „schlechte“ Fänger oder Werfer geschützt werden. Hier können ggf. kleine Tipps gegeben werden.

Warm Up: Farbenkette

Zeit: 9:35 Uhr (10 Min.)

Die Teilnehmer sind verteilt. Es wird eine Farbe gesagt, und jeder muss bei einem anderen Teilnehmer die Farbe an einem Kleidungsstück berühren. Dies wird mehrmals wiederholt.

Pädagogisches Ziel

Einfach nur lustig, ein kleiner Ice-Breaker. Die Gruppe soll sich bewegen und lachen.

Flottes Rohr als gemeinsame Aufgabe / Aktion

Zeit: 9:45 Uhr (45 Min.)

Die Gruppe soll unterschiedliche Bälle von A nach B transportieren. Hierzu dürfen sie die Bälle nicht berühren, sondern müssen mit Hilfe des Rohres die Bälle aufnehmen. Jeder Teilnehmer fasst ein Seilende. Die Schnüre sollen nicht durchhängen. Je nach Gruppe kann die Aktion schwieriger gemacht werden (Parcours, mehrere Bälle, unterschiedliche Ziele, leichtere Bälle, usw.)

1. Phase

Die drei Bälle werden verteilt und eine Schüssel wird aufgestellt. Nun sollen die Bälle nacheinander in die Schüssel transportiert werden.

2. Phase

Die drei Bälle werden verteilt und eine Schüssel wird aufgestellt. Nun soll versucht werden, zwei Bälle aufzunehmen (bei fitten Gruppen auch gerne 3 Bälle). Die Bälle sollen gemeinsam zur Schüssel transportieren werden.

„Auf dass sie alle eins seien.“

Johannes 17,21

3. Phase – Optimal

Die drei Bälle werden verteilt und zwei Schüsseln werden aufgestellt. Nun soll versucht werden wieder zwei Bälle aufzunehmen. Die beiden Bälle sollen jeweils in eine andere Schüssel transportiert und entladen werden. Ein Fehlversuch ist erlaubt, doch wird von neuem begonnen

Reflexion

Die Reflexion kann per Handzeichen 1-5 Finger bewertet werden. Es ist gut, wenn die Teilnehmer vor der Frage die Augen schließen und mit verschlossenen Augen bewerten.

- Die Aktion hat mit Spaß gemacht?
- Wie gut haben wir zusammengearbeitet?
- Ich bin frustriert, dass wir die Aufgabe nicht geschafft haben?
ODER: Ich freue mich, dass wir die Aufgabe erfüllt haben?
- Habe ich mich mit gut eingebracht, um die Aufgabe zu erfüllen?
- Wie gut haben wir miteinander kommuniziert?

Material

Für „Flottes Rohr“ 1 x DN110 KG-Rohr Bogen 15 Grad, ca. 20cm KG Rohr DN110 Abschnitt (Seite ohne Flansch). 8x 5m ca. 4mm Schnur, optional 16x Holzkugeln mit Loch.
1x Tennisball, 1x kleiner Softball, 1x Tischtennisball, 2x Schüssel

Bauanleitung

1. Den KG-Rohr-Abschnitt entgraten und in den KG-Rohr-Bogen stecken.
2. Ca. 2cm vom Rand des Rohres im 90 Grad Abstand auf beiden Seiten im Durchmesser von 6mm Löcher bohren und entgraten (2x 4 Löcher).
3. In jedes Loch mit dem „Ankerstich“ eine Schnur befestigen. Darauf achten, dass die Seilenden gleich lang sind.
4. An den 16 Seilenden jeweils einen Knoten machen, damit man die Seile besser halten kann und sie nicht ausfransen. Es können auch Holzkugeln eingeknotet werden.

Pädagogisches Ziel

Die Gruppe soll lernen, miteinander zu interagieren. Die Aufgabe ist nur mit guter Kommunikation zu schaffen. Jeder Teilnehmer muss mitwirken. Die Gruppe wächst zusammen und sieht, dass man als Gruppe Aufgaben bewerkstelligen kann. Es ist auf den Umgangston zu achten und frühzeitig einzuschreiten, wenn z.B. einem Teilnehmer die Schuld gegeben wird, wenn was nicht klappt.

Pause

Zeit: 10:30 Uhr (15 Min.)

1. Sequenz – SPALTEN

Vote by feet

Zeit: 10:45 Uhr (15 Min.)

Die Gesamtgruppe soll sich mehrmals zwischen zwei Alternativen entscheiden und sich entsprechend positionieren. Position A – rechts, Position B – links, ähnlich wie bei „1, 2 oder 3“. Jeder Teilnehmer muss sich für eine Seite entscheiden, auch wenn er keine der Alternativen bevorzugt. Dann soll er sich für das „kleinere Übel“ entscheiden. Es gibt keine Enthaltungen.

Beispiele für Gegensatzpaare

Position A		Position B
Cola	vs	Pepsi
Mc Donalds	vs	Burger King
Bus	vs	Bahn
Berge	vs	Meer
Pasta	vs	Pizza
Dance	vs	Hip Hop
Hotel	vs	Zelten
Kino	vs	Lagerfeuer
„Die“ Nutella	vs	„Das“ Nutella

Ihr könnt natürlich auch eure eigenen Paare bilden, die eurer Jugendkultur entsprechen und die gerade aktuell sind. Das letzte Wortpaar wird allerdings auch an letzter Stelle für den weiteren Verlauf des Tages gebraucht, daher dieses bitte auf jeden Fall beibehalten.

Die zwei Gruppen, die sich am Ende bilden dürfen und sollen ungleich groß sein. Sie bilden die Kleingruppen, die den Rest des Vormittags zusammen verbringen.

Material

Vorbereitete Wortpaare

Pädagogisches Ziel

Die Aktion macht Spaß und bringt erst mal Bewegung in die Gruppe.

Die zufällige Gruppenbildung ist bewusst gewollt, da hier evtl. schon vorhandene Spaltungsmuster bzw. Cliquenbildungen in der Gruppe umgangen werden können und das Arbeiten am Spannungsfeld der Spaltung nicht reale Gruppenmuster bedient und verstärkt. Auch die ungleich großen Gruppen sollen die reale Situation von Minderheiten repräsentieren und erlebbar machen.

Äußeres Erkennungszeichen

Zeit: 11:00 Uhr (15 Min.)

Die beiden Kleingruppen bekommen 15 Minuten Zeit, sich ein äußeres Erkennungszeichen zu überlegen. Das kann ein aufgemaltes Tattoo sein, ein Stirnband oder Ähnliches.

Wichtig ist, dass es bei allen sofort optisch erkennbar ist und offen getragen wird.

Das Zeichen wird bei allen Gruppenteilnehmer umgesetzt. Ergänzend kann die Gruppe sich auch noch einen „Schlachtruf“ oder Ähnliches für sich überlegen.

Material

Hypoallergene Kinderschminke, Pinsel, Stoffreste und Scheren.

Pädagogisches Ziel

Die Gruppe wird durch das Zeichen in ihrem Wir-Gefühl bestärkt. Das Zeichen verbindet die Gruppenteilnehmer miteinander.

(Gleichzeitig erzeugt jedes „Wir“ aber auch ein „Ihr“ und schließt die andere Gruppe damit aus. Dieser Aspekt wird in der Sequenz-Reflektion aufgegriffen)

Eine evtl. auftretende Unfairness ist durchaus gewollt und soll sich auch durch den Tag ziehen. Sie ist ein Spiegelbild unserer Lebensrealität.

Konstruierte Podiumsdiskussion

Zeit: 11:15 Uhr (45 Min.)

Die beiden Gruppen werden in einer Podiumsdiskussion ihren Standpunkt aus dem Vote by Feed (DIE Nutella & DAS Nutella) gegenüber der anderen Gruppe „verteidigen“.

Die Gruppe soll die eigene Position argumentativ so aufstellen und präsentieren, dass ihre Position die bessere und eigentlich auch einzige Option ist.

Material

Zettel und Stifte für alle.

Pädagogisches Ziel

Nach der Stärkung des Wir-Gefühls soll hier bewusst noch mal die Gegenpositionierung gegen die andere Gruppe verstärkt werden. Die gemeinsame Position verbindet und grenzt von den anderen ab. Die Gruppe ist nun äußerlich und inhaltlich von der anderen Gruppe getrennt.

Mittagessen als „Verschworenenmahl“

Zeit: 12:00 Uhr (60 Min.)

Das Mittagessen wird in den beiden voneinander getrennten Kleingruppe eingenommen.

Es ist ein „Verschworenenmahl“. Alle Hände werden mit denen des Sitznachbarn verbunden, also mein linker Arm wird an den rechten Arm des linken Nachbarn gefesselt und mein rechter Arm an den linken des rechten Nachbarn, so dass wir letztlich alle im Kreis gefesselt sind. Der Zeck ist zum einen der Spaßfaktor und zum anderen die Herausforderung, sich mit zwei Leuten bei unterschiedlichen Interessen einigen zu müssen. Denn wenn ich mein Essen zum Mund führe, kann mein Nachbar nicht essen, da seine Hand vor meinem Mund ist. Hier ist also gute Kommunikation und ein Aufeinandereinlassen gefordert oder optional eine hohe Schmerztoleranz, wenn beide in verschiedene Richtungen zerren.

Material

Seilstücke zum Verbinden der Hände. Gut wäre ein Essen mit unterschiedlichen Speisen, z.B. Vesper-Platte. Kein Essen, das man einhändig zu sich nehmen kann

Pädagogisches Ziel

Das Wir-Gefühl weiter befeuern, die Sensibilität für die Mitglieder der eigenen Gruppe stärken und vor allem Spaß haben.

Pause

Zeit: 13:00 Uhr (30 Min.)

Die Pause wird bewusst ohne Vorgaben eingeleitet. Einfach: „Wir machen jetzt 30 Minuten Mittagspause.“ Wenn Nachfragen kommen, ob sie in der Kleingruppe bleiben sollen oder nicht, bitte mit „Es ist eure Pause.“ antworten. Gebt ihnen da keine Vorgabe.

Pädagogisches Ziel

Die Teilnehmenden sollen auch hier nochmal der Dynamik des Vormittags ausgesetzt sein. Ziel ist das Erleben, ob sich die Konzentration auf die Kleingruppe und die damit verbundene Abspaltung von den anderen über die Übung hinaus erstreckt.

Reflektion der Sequenz „Spalten“

Zeit: 13:30 Uhr (30 Min.)

a. Einstieg mit der Reflektionsmethode „Geheimnisbörse“

Die Teilnehmenden schreiben anonym Eindrücke zu den Übungen am Vormittag auf einen Zettel. Die Zettel werden gemischt und vom Leiter vorgelesen. Die Aussagen können kommentiert werden, ohne dass die Identität des Schreibers offenbart wird.

b. Sieben-Stufen-Reflektion

Jeder Teilnehmende schreibt auf einen Zettel für sich die Antworten zu den folgenden Fragen. Die Fragen sollen in der vorgegebenen Reihenfolge beantwortet werden.

1. Was haben wir in den Aktionen der Sequenz gemacht?
2. Wie haben wir uns verhalten?
3. Wie habe ich mich in den Übungen verhalten?
4. Wie habe ich mich in den Übungen gefühlt?
5. Wie können wir uns in der Situation verhalten?
6. Welche Alltagssituation der Gruppe ist vergleichbar?
7. Welche generellen Schlussfolgerungen können wir daraus ziehen? Welche menschlichen Konzepte (z.B. Teufelskreis) liegen dahinter?

Material

Papier und Stifte für alle.

2. Sequenz – VERBINDEN

„Handelsspiel“

Zeit: 14:00 Uhr (30 Min.)

Die Teilnehmenden sollen durch zwei Übungen spielerisch lernen/erleben, dass es oft mehr Verbindungen zwischen den Menschen gibt, die sich gespalten haben. So soll vor allem der Wert der Einheit, die durch ein vielfältiges Miteinander geprägt wird, verdeutlicht werden. Hierbei wird der Fokus auf der Kommunikation und dem Entgegenkommen liegen.

Die Story

In einem Dorf gibt es zwei unterschiedliche Clans. Den „Dieclan“ und den „Dasclan“. Der Dieclan kontrolliert den Nuss- und den Palmölanbau. Der Dasclan hingegen kontrolliert den Zucker- und den Kakaoanbau. Beide Clans machen ihr Geld, indem sie ihre Waren auf der anderen Seite des Flusses anbieten. Dummerweise ist bei einem Unwetter vor kurzem die einzige Brücke zerstört worden. Beide Clans versuchen seitdem die Brücke wieder aufzubauen und so das Handelsgeschehen zu bestimmen. Da die Brücke zerstört ist, hat sich der Schreiner bei dem man Balken kaufen kann, entschieden, dass er Balken nur noch gegen Rohstoffe tauscht. Die Clans sehen ihre Chance, Rohstoffe zu erwirtschaften und so die Vorherrschaft im Dorf an sich zu reißen.

Ziel des Spiels für die beiden Gruppen:

Durch cleveres Tauschen so viele Balken wie möglich zu erwirtschaften.

Pädagogisches Ziel

Die Teilnehmenden sollen merken, dass, obwohl man aus zwei verschiedenen Richtungen kommt, eine Kommunikation möglich ist und durch einen Dialog auch eine Übereinkunft getroffen werden kann.

Einteilung

2 Gruppen: „Dasclan“ und „Dieclan“. Bestimmt durch die Aufteilung am Vormittag. Dabei ist auch die Aufteilung von ungleichen Gruppen in Ordnung.

4 Rohstoffe: (Zucker, Palmöl, Nüsse und Kakao) und ein Zahlungsmittel: €

Startkapital 1. Gruppe: „Dieclan“: 16 Nüsse Karten und 16 Palmölkarten – 80 €

Startkapital 2. Gruppe: „Dasclan“: 16 Zuckerkarten und 16 Kakaokarten – 80 €

Rollen

Schreiner (Mitarbeiter) > Anweisung: Verkaufe deine Balken für Rohstoffe. Du darfst dich auf keinen Handel einlassen, du musst immer genau diese vier Rohstoffe verlangen.

Jeder Balken kostet: 1. Nusskarte, 1. Palmölkarte, 1. Zuckerkarte und 1. Kakaokarte

Anweisung für die jeweiligen Gruppe am besten ausdrucken und den Gruppen geben, ohne dass die andere Gruppe das sieht.

Es gibt die Möglichkeit Rohstoffe von der anderen Gruppe zu kaufen. Dabei wollt ihr immer einem möglichst niedrigen Preis zahlen. Deshalb versucht zu handeln! Kauft Rohstoffe für maximal 10€ pro Rohstoff. Versucht aber wenn möglich weniger zu zahlen.

Außerdem könnt ihr eure eigenen Rohstoffe auch verkaufen. Hier ist es genau andersrum. Ihr wollt möglichst viel Geld bekommen, verkauft eure Rohstoffe immer für mindestens 10 €. Ihr dürft aber natürlich versuchen, mehr zu erhalten.

Ihr könnt eure Aufgaben in der Gruppe aufteilen, es gibt Verkäufer, die eure Rohstoffe verkaufen, und es gibt Einkäufer, die von der anderen Gruppe Rohstoffe kaufen. Dabei ist es wichtig, zu handeln, zu feilschen und das Beste rauszuholen.

Material

- 16 Balken
- jeweils 16 Rohstoffkarten: Nüsse, Palmöl, Kakao und Zucker
- 2 x 80 € Spielgeld (Gestückelt in 1er, 2er, 5er, 10er)

Reflexionseinheit „Verbindung“

Zeit: 14:30 Uhr (15 Min.)

Sobald alle Balken verkauft wurden, wird das Spiel für eine kurze Zeit unterbrochen, um das bisher Geschehene kurz einzufangen und zu reflektieren. Die Reflexion findet in den jeweiligen Clans statt.

Teil I

Mögliche Reflexionsfragen um ins Gespräch zu kommen.
„Wie war es, nach der Einheit heute Morgen/Vormittag, mit der anderen Gruppe zu handeln?“

„Wie ging es euch beim Feilschen/Handeln?“

„Wie war es in dem Moment der Einigung für euch?“

„Beschreibt was euch am meisten gestört bzw. gefreut hat.“

„Wie ist das, sich der anderen Gruppe anzunähern und sich in der Mitte zu treffen?“

Teil II

Gedanke: Aus zwei verschiedenen Richtungen nähert man sich über Kommunikation an.

Methode zur Vorbereitung: die Balken beschriften. Jede Gruppe schreibt Dinge auf die Balken, die sie mit der anderen Gruppe gemeinsam haben. (Gern auch mehrere Dinge.)

Leonardobrücke

Zeit: 14:15 Uhr (90 Min.)

Ziel der Übung die Teilnehmer und Teilnehmerinnen

Jetzt sollen die Teilnehmenden eine Brücke über den Fluss bauen. Dies müssen sie mit den von ihrer Gruppe erwirtschafteten Balken machen.

Pädagogisches Ziel

Die Teilnehmenden sollen merken, dass ein Entgegenkommen oft wertvoller ist als eine Abgrenzung. Hierbei soll vor allem der Fokus auf den Gemeinsamkeiten und der Brücke liegen. Bild: Man kann auf Gemeinsamkeiten bauen.

Aufbau

Die Gruppen sollen zunächst versuchen, mit ihren Balken über den Fluss zu kommen. Hierzu muss der Fluss markiert werden, z.B. mit zwei Seilen oder mit Kreppband. Dieser muss so breit sein, dass mit einer Brücke aus 8 Balken der Fluss nicht überquert werden kann! Falls die Teilnehmenden keine Idee haben, wie sie aus 8 Balken und ohne sonstiges Material eine Brücke bauen können, kann man ihnen nach einiger Zeit (ca. 10 Minuten) folgende Zeichnung zeigen oder Tipps geben:

- Mit 8 Balken kann man die Brücke bauen, wenn man die Balken wie auf dem Bild legt.
- Legt zunächst ein „H“, in dem der Querbalken oben liegt. Danach legt an das untere Ende des „H“s einen Balken unter die beiden Längsbalken.
- Führt unter dem unteren Querbalken einen weiteren Balken ein, der über den oberen Querbalken geht.
- Legt zwei Balken längs auf den unteren Querbalken.
- Legt auf diese beiden Längsbalken einen Querbalken, der unter dem mittleren Balken liegt.

Da die zwei Gruppen nicht alleine über den Fluss kommen werden, müssen sie ihre Balken kombinieren und so eine größere Brücke bauen. Falls die Gruppen nicht auf diese Idee kommen, kann nach ca. 20 Minuten ein Tipp gegeben werden.

Danach sollen die beiden Gruppen eine größere Leonardobrücke bauen und so über den Fluss kommen. Hierbei wird die „Grundbrücke“ auf jeder Seite mit 3 Balken verlängert. 2 Balken bleiben übrig.

Idee: Dort könnten sie Süßigkeiten mit ihrem erwirtschafteten Geld aus dem Handelsspiel kaufen.

Material

- ca. 4 x 6 cm dicke Balken 120 cm Länge (insgesamt 16 Stück), oder
- ca. 2,4 x 10 cm dicke Bretter 100 cm Länge (insgesamt 16 Stück)

Wir empfehlen die Bretter, da diese preisgünstiger sind und trotzdem stabil in der Ausführung. Außerdem vom Zuschnitt einfacher.

evtl. Süßigkeiten

Grundsätzlich: Achtet darauf, dass die Balken alle gleich lang und gleich dick sind. Dann funktioniert der Aufbau der Brücke. Die Brücke muss gleichmäßig belastet werden, immer nur ein Teilnehmer darf auf der Brücke sein. Ein Mitarbeiter kann Hilfestellung geben.

Pause

Zeit: 15:45 Uhr (30 Min.)

Die Pause soll wieder ohne Vorgaben stattfinden.

Beobachtenswert ist, ob sich die Clans nun vermischen oder ob sie getrennt Pause machen.

Reflexionseinheit „Verbindung“ II

Zeit: 16:15 Uhr (15 Min.)

Reflexionszeit

Die Gruppen sollen noch einmal reflektieren, wie es ist, mit der anderen Gruppe zusammen zu arbeiten.

Mögliche Reflexionsfragen

„Wie war es, als ihr gemerkt habt, dass ihr von der anderen Gruppe abhängig seid?“

„Wie war es für euch, eine Brücke aus Gemeinsamkeiten zu bauen?“

„Wie war es für euch, mit der anderen Gruppe zusammenzuarbeiten?“

„Wo können wir im echten Leben als CVJM, als Kirchengemeinde, als Gruppe Brücken zu anderen Menschen bauen, um so eine Ausgrenzung zu verhindern?“

Abschluss

Zeit für DICH

Zeit: 16:30 Uhr (30 Min.)

Jeder einzelne soll den Tag nochmals für sich reflektieren und gedanklich vertiefen. Damit sich die Teilnehmer nicht ablenken, ist es gut, wenn jeder einen Zettel mit den Fragen bekommt und sich in der näheren Umgebung verteilt, um sich einen ruhigen und schönen Platz in der Natur zu suchen.

Hinführung

Ihr hattet einen tollen Tag voller Eindrücke und Erlebnisse. Es ist wichtig, immer mal Pausen einzulegen. Keine Pause, in dem ich meine Aufgabe ruhen lasse und etwas anderes mache (Handy spielen, Film schauen, ...). Sondern Pausen können Momente sein, in denen ich zu mir selbst finde. In denen ich versuche, still zu werden und ein zwei Fragen nachgehe. Ich versuche mich nicht abzulenken, sondern mich auf die Fragen zu fokussieren. Suche dir einen ruhigen Platz in der näheren Umgebung und lies die Fragen. Bitte Handy aus und einfach mal kurz still sein.

Mögliche Fragen

- Wo erlebe ich in unserer Gesellschaft, in meinem Umfeld Spaltung/Ausgrenzung?
- Wo habe ich persönlich Spaltung/Ausgrenzung erlebt?
- Gegenüber welchen Menschen habe ich Vorurteile und will keinen Kontakt haben?
- Wie kann Spaltung/Ausgrenzung überwunden werden?
- Wie kann ich dazu beitragen, Brücken bauen?

Material

Zettel mit Fragen erstellen.

Pädagogisches Ziel

Die Teilnehmer sollen in die Selbstreflexion geführt werden. Sie sollen lernen, in die „Stille“ zu gehen, kurz alleine zu sein und sich auf Fragen zu fokussieren, auch wenn es in unserer Gesellschaft ungewohnt und befremdlich wirkt.

Impuls

Zeit: 17:00 Uhr (15 Min.)

Die Teilnehmer sammeln sich wieder und können sich locker hinsetzen

Einstiegsfrage: Wie war es für dich, kurz alleine und still zu sein? Wer will zu der letzten halben Stunde was sagen?
> Kurze Statements, nicht zu lange.

Ich persönlich finde Auszeiten wichtig. Zeiten, in denen ich versuche, nichts zu machen. Manchmal gelingt es,

manchmal auch nicht, sich auf eine Frage zu fokussieren und die Gedanken einzufangen.

Spaltung oder Ausgrenzung ein spannendes Thema. Manchmal sind es nur Kleinigkeiten, trotzdem sind sie die Ursache für eine Spaltung.

Gruppen definieren sich häufig über Gemeinsamkeiten, das ist völlig normal. Gleiche Musik, derselbe Fußballverein, gemeinsames Hobby, usw.

Es kommt zu einem WIR-Gefühl, das eben auch zur Begrenzung kommen kann > Ihr.

Die Positionen verhärten sich und irgendwann kann man sich ganz und gar nicht mehr ausstehen. Es werden Gräben gezogen, wo gar keine Gräben waren. Mauern gebaut, wo gar keine Mauern waren. Manchmal sind es Kleinigkeiten, wie DIE oder DAS Nutella. Ich bin so überzeugt, dass meine Meinung richtig ist, dass der andere keine Chance hat, bei mir zu punkten.

Wir grenzen uns immer weiter ab. Wir sind die Guten, Ihr seid die Bösen. Die Verhärtung des eigenen WIRs kann dazu führen, dass man sich radikalisiert. Teilweise sogar soweit, dass man vor Gewalt nicht zurückschreckt. Man beschäftigt sich nur mit dem WIR, und die Feindbilder werden immer größer, so dass man gar nicht die negativen Konsequenzen bemerkt.

Ich habe einen Satz mitgebracht, der durchaus provozieren kann.

Radikalisierung spaltet, Jesus (CVJM) verbindet.

Immer wieder erleben wir in unsere Gesellschaft/der Welt, wie Radikalisierung viel Leid und Zerstörung hervorbringt. Hier können wir, glaube ich, viel bewirken und Gutes hervorbringen. Mancher will vielleicht sagen, halt mal: „Jesus spaltet, schau auf seine radikalen Nachfolger“.

Leider macht es manchmal den Eindruck, doch hat die Bibel eine ganz andere Kraft.

In dem Brief von Paulus an die Galater 3,28 (Lutherbibel 2017) steht:

Hier ist nicht Jude noch Grieche, hier ist nicht Sklave noch Freier, hier ist nicht Mann noch Frau; denn ihr seid allesamt einer in Christus Jesus.

Hier wird nicht radikalisiert, sondern es werden Brücken gebaut. Jesus hat die Kraft, Unterschiede aufzuheben. Ausgrenzung kann überwunden werden. Brücken, die tragen und verbinden, werden errichtet.

Nicht auf das schauen, was uns trennt, sondern auf das schauen, was uns verbindet.

Manchmal sind es Kleinigkeiten, die uns trennen – z. B. ob es die oder das Nutella heißt. Viel wichtiger ist doch, dass sie gut schmeckt.

Auf das Wesentliche schauen. Wir sind eins in Christus und geliebte Kinder Gottes, die die Kraft haben, selbst Brücken zu bauen und Spaltungen zu verbinden.

Reflexion & Feedback

Zeit: 17:15 Uhr (15 Min.)

Die Gruppe soll sich in einem Kreis aufstellen. Die Gruppe soll den Tag nochmals Revue passieren lassen und den Tag im Zeitraffer auf sich wirken lassen. Anschließend soll der Tag reflektiert werden.

Die Teilnehmer sollen möglichst chronologisch die einzelnen Elemente des Tages kurz zusammenfassen.

Methode

Anhand der fünf Finger sollen die Teilnehmer und Teilnehmerinnen den Tag bewerten. Möglichst alle Teilnehmer, ggf. reihum.

Daumen: Was fand ich gut/top?

Zeigefinger: Was habe ich heute gelernt?

Mittelfinger: Was fand ich heute nicht so gut?

Ringfinger: Wie war unsere „Beziehung“ zueinander?

Kleiner Finger: Was ist mir heute zu kurz gekommen, was hat mir gefehlt?

Für das Feedback bedanken und nun die letzte Frage:
Was ich noch sagen wollte?

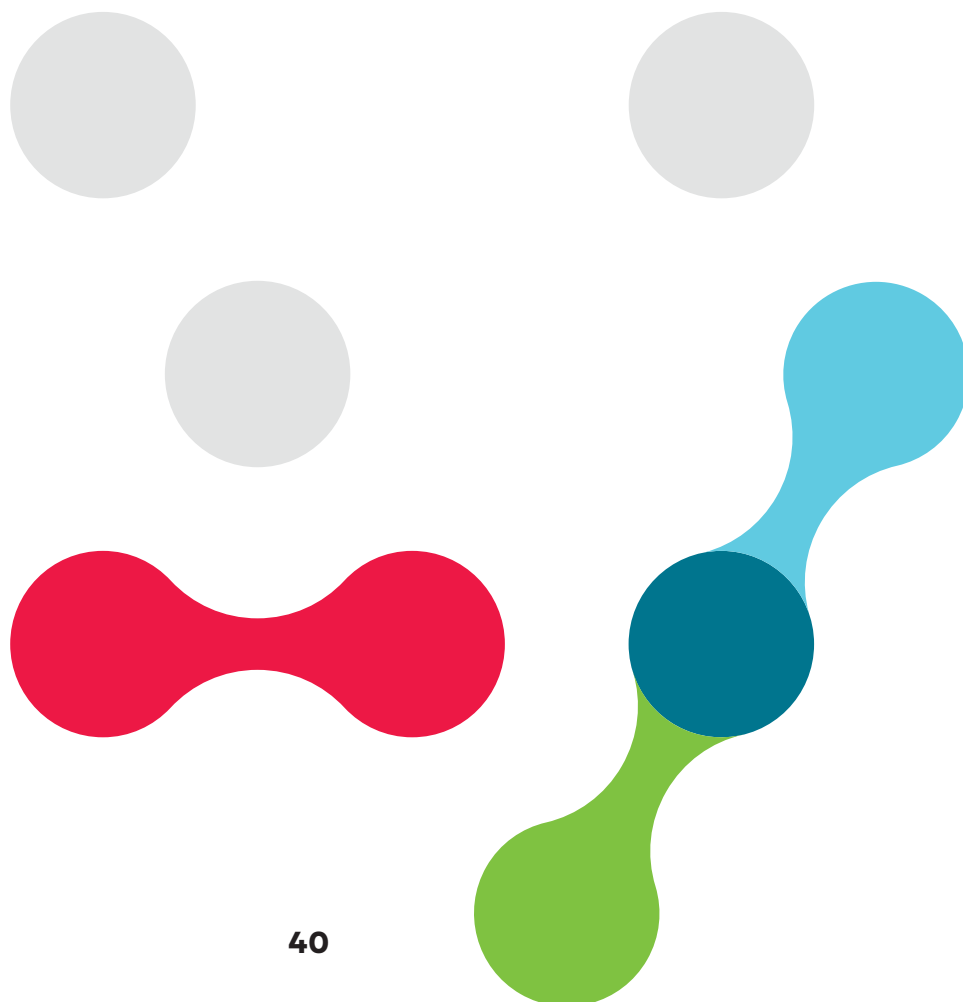
Als Mitarbeiter der Gruppe ein Feedback geben und sich für den Tag bedanken.

Wenn ihr tiefer ins Thema einsteigen wollt. – Es gibt vom CVJM Bayern mehr Material, um das Thema Prävention zu Radikalisierung zu vertiefen.

Schluss

Zeit: 17:30 Uhr (15 Min.)

Saucool, dass ihr heute mit dabei wart, bis zum nächsten Mal (ggf. Werbeblock). Euch einen megafetten Abend.
Tschüss.





**„Wir sind eins in
Christus und
geliebte Kinder
Gottes, die die Kraft
haben, selbst
Brücken zu bauen
und Spaltungen
zu verbinden.“**

09

Radikalisierungsprävention an Schulen

Vorbemerkung

Im Folgenden sind 4 Workshops zum Thema Radikalisierungsprävention an Schulen aufgeführt.

1. Eigene Identität

(Persönlichkeit, Milieu, Herkunftsfamilie, Selbstwert / 90-Minuten-Einheit)

ABLAUFPLAN					
Min	Inhalt	Durchführung/Reflexionsfragen	Ziele	Form	Material
10	Begrüßung & Vorstellung (Teamer & Teilnehmer) z. B. durch Vorstellungsspiel	Die Gruppe sitzt im Kreis. Eine Person steht auf, nennt ihren Namen und eine Eigenschaft, die mit dem gleichen Angangsbuchstaben beginnt wie der Name z.B. Daniel – diszipliniert.	Ankommen, sich wahrnehmen und kennenlernen	Gesamtgruppe Im Kreis	
15	Eisbreakerspiel „Wer bin ich“	Durch Fragen / Antwortspiel JA / NEIN versucht man herauszufinden, welche Person man ist. (Zettel klebt auf der Stirn oder dem Rücken). Im Anschluss tauscht sich die Gruppe aus, ob es einem leicht oder schwer gefallen ist, auf die gesuchte Person zu kommen und welche Fragen dazu geführt haben, die richtige Identität zu erraten.	Spielerischer Einstieg in das Thema Identität	Gesamtgruppe	Eddings Notizsticker
15	„Wer bin ich, was macht mich aus“ Kreative Möglichkeit, sich gegenseitig vorzustellen	Alle malen sich gegenseitig als Umriss auf eine Tapete. Anschließend schreibt jeder für sich in den Umriss seine Stärken, Charakter, Hobbies, Persönlichkeit. Unsere Persönlichkeit setzt sich aus verschiedenen Facetten unseres Lebens (Erlebnisse, Charakter etc.) zusammen. „Was macht mich aus“ und „warum“ können Fragen bei dieser Übung sein.	Thema Identität spielerisch aufgreifen. Eigene Stärke und Persönlichkeit benennen und sich bewusst werden.	Umriss malen in Zweiergruppen Ausfüllen als Einzelarbeit	Tapetenrolle Eddings

Min	Inhalt	Durchführung/Reflexionsfragen	Ziele	Form	Material
15	„Mein Lebensweg“ Malerische Möglichkeit, sein Leben zu reflektieren	Auf einem Blatt wird der bisherige Lebensweg aufgemalt (mit positiven wie negativen Ereignissen). Welche Erlebnisse haben mich geprägt und warum? Welche Menschen haben mich bis jetzt auf meinem Lebensweg begleitet? Was waren die Herausforderung oder besonders schöne Zeiten in meinem Leben?	Persönliche Auseinandersetzung mit seinem Leben. Was habe ich bis jetzt in meinem Leben erlebt, was hat mich positiv/negativ geprägt?	Einzelarbeit	Din-A3-Blatt Buntstifte
10	„Wo komme ich her? Ich und meine Familie“ Der Blick auf die Herkunftsfamilie	Wir werden ganz stark durch unsere Familien geprägt. Die Teilnehmer finden für sich persönlich fünf Sachen, die sie geprägt haben (z. B. Gastfreundschaft, gemeinsame Hobbies). Anschließend stellt man sich im 2er-Team die Besonderheiten der Familie gegenseitig vor.	Auseinandersetzung mit der Herkunftsfamilie	Einzel- und Partnerarbeit	Blatt Stift
20	Spiel „Der Preis ist heiß“	In einem Spiel (entweder als PowerPoint oder auf der Flipchart) werden verschiedene Aufgaben rund um Persönlichkeiten, Milieus, Talente, persönliche Herausforderungen gestellt. Die Gruppe wird in Kleingruppen aufgeteilt, die gegeneinander spielen. Jede Gruppe wählt nacheinander eine Rubrik. Hinter jedem Feld versteckt sich dann eine Aufgabe, die die Gruppe gemeinsam lösen muss.	Zum Abschluss der Einheit wird spielerisch auf Themen wie Persönlichkeiten, Milieus, Gaben eingegangen	Gruppenspiel	Beamer Powerpoint Flipchart Eddings
5	Abschluss und Feedback: In einem kurzen Stimmungsbild (Daumen Up, Mitte, Down) wird die Einheit ausgewertet.	Wie hat dir die Einheit gefallen? Was nimmst du aus dieser Einheit für dich mit? Wo sind Fragen für dich noch offen geblieben?	Reflexion/Feedback der Einheit	Plenum	

2. Thema Gewalt

(Opfer-Täter-Verhalten / 90-Minuten-Einheit)

ABLAUFPLAN

Min	Inhalt	Durchführung/Reflexionsfragen	Ziele	Form	Material
5	Begrüßung / Rückblick / Ausblick (Teilnehmer wahrnehmen und Einheit vorstellen)	Einstiegsfragen können z.B. sein, „Was habt ihr heute zum Frühstück gegessen?“ oder „Was ist euch von der letzten Einheit noch in Erinnerung geblieben?“ etc.	Ankommen, Rückblick auf die letzte Einheit, Ausblick auf kommende Einheit	Gesamtgruppe	
10	Eisbreakerspiel „Silbenspiel“	• Ein Gruppe (Spiel ab 4 Personen möglich) bestimmt Person, die den Raum verlässt. • Die Gesamtgruppe teilt sich nun in drei ähnlich große Gruppen auf. • Die Gruppe überlegt sich nun gemeinsam ein Wort, das aus DREI Silben besteht z.B. Feu-er-wehr oder Te-le-fon. • Nun bekommt jede der drei Gruppen eine Silbe des Wortes zugeteilt. • Die Person, die nicht im Raum war, wird wieder in den Raum gebeten. • Nun sagt die gesamte Gruppe auf ein gemeinsames Zeichen (z.B. 3,2,1) die ihr zugewiesene Silbe. • Nun muss die Person raten, um welches Wort es sich handeln könnte. • Eine mehrmalige gemeinsame Wiederholung der Silben ist möglich.	Spielerischer Einstieg in die Einheit	Gesamtgruppe	

Min	Inhalt	Durchführung/Reflexionsfragen	Ziele	Form	Material
10	„Zu eigener Meinung stehen“ Inhaltlicher Einstieg in das Thema	• Die Teilnehmer bilden einen Stuhlkreis. • Die Moderatoren geben eine kurze positive Erklärung ab, z.B. „ich verreise gerne“. • Durch gleichzeitiges Aufstehen oder Sitzenbleiben visualisieren alle Teilnehmer ihren Standpunkt zu dieser Aussage. • Anschließend ist eine andere Person mit einem Statement dran. Die anderen Teilnehmer positionieren sich durch Aufstehen oder Sitzenbleiben auch zu dieser Aussage usw.	Förderung von Selbstbewusstsein und Zivilcourage. Die Teilnehmer erkennen die Meinungsvielfalt der Gruppe. Man lernt sich besser kennen. Alle lernen, eine Meinung zu einer Aussage zu zeigen.	Gesamtgruppe	
30	„Gewaltskala“	• Im Raum wird eine Gewaltskala von 0 – 100 in mehreren Metern voneinander entfernt aufgestellt. • Die Teilnehmer bekommen Blätter mit kurzen Sachverhalten oder Begriffen verteilt z.B. Mobbing, Raufen, Boxkampf, Mord usw. • Jeder legt seinen Begriff auf die Skala, wo er/sie denkt, dass es passt. • Anschließend können Begriffe auf der Skala von jedem aus der Gruppe beliebig verändert werden. • Im Anschluss diskutiert man, ob man mit der Positionierung auf der Skala als Gruppe einverstanden ist. <i>Reflexionsfragen:</i> • Warum konntet ihr keine einheitliche Lösung finden? • Wer legt fest, ob Gewalt vorliegt? • Welche Arten von Gewalt kennt ihr? • Wie könnte eine Definition des Begriffes Gewalt lauten?	Die Teilnehmer erkennen, dass die Einschätzungen, ab wann Gewalt vorliegt, unterschiedlich sein können. Die Gruppe soll erkennen, dass das Opfer entscheidet, ob Gewalt vorliegt. Die Teilnehmer stellen fest, dass es unterschiedliche Arten von Gewalt gibt (körperliche, psychische, verbale usw.)	Gruppenarbeit	Blätter mit Gewalt-Begriffen (z. B. Diebstahl, Ohrfeige, Taschenmesser dabei haben, Lästern usw.)
30	„Kleinkreise – Übung“	• Zwei Teilnehmer verlassen den Raum. • Die anderen bilden Kleinkreise, in denen sie sich unterhalten (4 – 6 Personen pro Kreis). • Sie erhalten vom Moderator den Auftrag, die Person, die dazukommt, zu ignorieren, nicht zu beachten (auch nicht auf die Fragen der Person einzugehen). • Im Gegensatz dazu erhält die ausgeschlossene Person den Auftrag, sich in einem der Kreise zu integrieren, ohne dabei gewalttätig zu werden. • Sobald der Ausgegrenzte die Übung beenden möchte (spätestens nach 3 Min.), bricht der Moderator die Übung ab • Anschließend wird die Übung ausgewertet (zuerst der Ausgegrenzte, dann die Ausgrenzenden) <i>Reflexionsfragen:</i> • Welche Gefühle sind entstanden – beim Einzelnen bzw. bei der Gruppe? • Was hat besonders verletzt – wo wurden Grenzen überschritten? • Hat die Übung etwas mit dem Alltag zu tun? Wo/wann? • Wie lange hat die Übung gedauert – Zeitgefühl beim Einzelnen? • Was passiert, wenn die Ausgrenzung über mehrere Tage, Wochen, Monate oder sogar Jahre anhält?	Die Teilnehmer werden für die Person des Ausgegrenzten (Opfer) sensibilisiert. Sie erkennen, dass sich Gewalt nicht immer nur auf körperliche Auseinandersetzungen beschränkt. Die Teilnehmer lernen, dass Ausgrenzung weitreichende Folgen haben kann.		Übungsform

Min	Inhalt	Durchführung/Reflexionsfragen	Ziele	Form	Material
5	Abschluss und Feedback In einem kurzen Stimmungsbild (Daumen Up, Mitte, Down) wird die Einheit ausgewertet. Evtl. könnte man als weiterführende Maßnahme einen Vertrag mit der Gruppe abschließen (Regeln gegen Gewalt)		Beenden der Einheit	Plenum	

3. Gewaltfreie Kommunikation (GfK) in der Schule

(Konflikte in der Schule mit der GfK Methode von Marshall Rosenberg lösen / 90-Minuten-Einheit)

Hinweis: Die GfK muss immer wieder thematisiert und eingeübt werden, oft helfen Moderatoren, die die Konfliktparteien durch die 4 Schritte führen.

ABLAUFPLAN					
Min	Inhalt	Durchführung/Reflexionsfragen	Ziele	Form	Material
5	Startspiel Jeweils zwei Personen stehen sich auf eine Armlänge Entfernung gegenüber. Ein Schüler versucht, den anderen nur durch Aufeinanderklatschen der Hände zu einem Ausfallschritt zu bewegen. Nach fünf Versuchen wird abgewechselt. Gewonnen hat, wer länger durchgehalten hat, ohne die Beine zu bewegen. Beispielfilm zum download	Durch die initiale Phase des Bewegens und der Nähe wird die Aufmerksamkeit gehoben und Hemmungen werden abgebaut. Wer flexibel steht und nicht steif ist, wird gewinnen – ein schönes Bild für Konflikte und deren Lösung durch die GfK: Eine gute Lösung ist nicht, steif darauf zu beharren, was man meint, was geschehen ist, sondern das Gegenüber mit einbeziehen.	Ankommen und Kennenlernen	2er-Gruppen	
10	Berichte Was sind typische Streit-situationen, die evt. auch mal eskalieren? Was hast du schon erlebt?	Schüler und Schülerinnen berichten aus ihrem Alltag – so bekommt das Thema für sie echte Relevanz	Interesse wecken und Notwendigkeit des Themas entdecken	Gesamtgruppe	Gute Gesprächs-atmosphäre (Sitzordnung, Raum, Deko...)
25	Einführung in die GfK (Entweder Video zeigen oder Inhalte selbst präsentieren)	Die Schritte der GfK erklärt https://www.youtube.com/watch?v=X7HM6Ew5RFY Man kann das Video nach jedem Schritt unterbrechen und Übungen dazu machen	Lernen, wie es möglich ist, sein Verhalten im Konfliktfall zu ändern	Gesamtgruppe	Beamer Computer
9	Übung zu Schritt 1 Beobachten Schreibe Beobachtungen über alles möglich auf, zum Beispiel die neue Frisur deiner Nachbarin oder den Zustand der Pflanzen im Klassenzimmer. Versuche dabei, die Beobachtungen so neutral wie möglich zu fassen, so wie eine Kamera es machen würde.	Eine Beobachtung in der Gewaltfreien Kommunikation ist eine möglichst neutrale Beobachtung, so wie eine Kamera etwas aufnehmen würde. Wenn wir Bewertungen, Interpretationen, Urteile oder Verallgemeinerungen mit in die Beobachtung einfließen lassen, dann kann das leicht zu Widerstand bei unserem Gegenüber führen, weil vielleicht alles anders wahrgenommen oder interpretiert wurde. Vielleicht meine ich ja auch nur, dass etwas so gewesen ist, und schon deshalb ist mein Gegenüber beleidigt, weil es eigentlich ganz	Lernen, Situationen objektiv zu betrachten	Eigenarbeit	

Min	Inhalt	Durchführung/Reflexionsfragen	Ziele	Form	Material
	Dann mach den Test: • Enthält deine Beobachtung Wertungen? (gut, schlecht, sauber, etc.) • Enthält sie Verallgemeinerungen wie immer, nie, ständig? • Würde eine andere Person zustimmen? <i>Hinweis:</i> Natürlich wird es nicht automatisch zu einer neutralen Beobachtung, nur weil eine andere Person zustimmen würde. Man kann sich auch auf Interpretationen oder Urteile einigen. Aber es ist ein möglicher Test.	anders war. Schon bei diesem ersten Schritt der GfK lassen sich sehr oft Missverständnisse herausfinden und klären. Beispiele aus der Klasse: „Du hast meinen Füller geklaut!“ Und schon ging mitten im Unterricht eine Handgreiflichkeit los. Lehrer bringt Schüler dazu zu berichten, was wirklich geschehen ist. Schnell war klar: Beide haben identische Füller.			
9	Übung zu Schritt 2 „Gefühle“ Um diese Gedanken von deinen Gefühlen zu trennen, kannst du folgende Frage stellen: „Wie fühle ich mich, wenn ich denke ...“ • Ich fühle mich ausgenutzt. > Wie fühle ich mich, wenn ich denke, ich werde ausgenutzt? Wütend? Empört? • Ich fühle mich übergangen. > Wie fühle ich mich, wenn ich denke, ich werde übergangen? Einsam? Hilflos? • Ich fühle mich missverstanden. > Wie fühle ich mich, ... • Ich fühle mich vernachlässigt. > ... • Ich fühle mich nicht verstanden. > ... • Ich fühle mich ignoriert. > ... • usw.	Wir haben unendlich viele Gefühle, leider haben wir verlernt, sie wirklich zu bemerken oder sie gar auszusprechen – alles ist irgendwie immer Ärger, Zorn, Wut. Oft verwechseln wir Gedanken über eine Situation und Gefühle. Liste von Gefühlen ansehen Rosenberg: Wir haben so viele unterschiedlichen Gefühle in uns wie Tasten auf einem Klavier – aber nur eine Tuba zur Verfügung diese zu äußern (Tuba hat nur ganz wenige Töne) Wenn in einem Konflikt ein Partner es schafft, ehrlich über seine Gefühle zu sprechen (z. B. „Das macht mich echt traurig.“) und nicht den (meistens darüber liegenden) Ärger, kommt der Streit oft auf eine empathische Ebene und ist nicht selten schon beendet.	Lernen, was Situationen mit einem selber machen	Eigenarbeit	Liste mit Gefühlen
9	Übung zu Schritt 3 „Bedürfnisse“ Denke an eine Handlung, die du nicht nachvollziehen konntest. Sie kann von dir selbst oder jemandem anderes ausgeführt worden sein. Frage dich: Was hat die Person, die gehandelt hat, versucht sich zu erfüllen? Welches positive Bedürfnis, hat sie mit dieser Handlung verfolgt?	Jede Handlung eines Menschen hat den Sinn, seine Bedürfnisse zu erfüllen. Auch noch so schlimme Taten haben diesen Hintergrund. Auch bei dir selber ist das so. Deine Gefühle verraten dir, was du eigentlich wirklich brauchst. In einem Streit hilft es, dies deinem Gegenüber sagen zu können. Liste von Bedürfnissen ansehen.	Eigene und fremde Handlungsweisen verstehen lernen	Eigenarbeit	Liste mit Bedürfnissen

Min	Inhalt	Durchführung/Reflexionsfragen	Ziele	Form	Material
2	Übung zu Schritt 4 „Bitten“ Denke an deinen letzten Streit. Was wäre eine gute Bitte gewesen?	Nachdem wir ein Bedürfnis gefunden haben, möchten wir ja auch etwas tun, um es uns zu erfüllen. Wenn uns etwas einfällt, wie jemand (auch wir selbst) zu diesem Bedürfnis beitragen könnte, können wir darum bitten. In der Gewaltfreien Kommunikation werden Bitten von Forderungen darin unterschieden, dass Bitten ein Nein akzeptieren. Wir erkennen das nicht unbedingt an der Formulierung. Auch eine wirklich freundlich formulierte "Bitte" kann sich im Nachhinein als eine Forderung erweisen, wenn das Nein nicht oder nur mit Ärger akzeptiert wird. Es gibt einige Tipps, wie die Wahrscheinlichkeit erhöht wird, dass Bitten auch zu dem gewünschten Ergebnis führen. Zum Beispiel ist es hilfreich, wenn wir um das bitten, was die andere Person tun - nicht, was sie lassen soll, und auch nicht, was sie fühlen soll. Weiter hilft es der anderen Person, wenn die Bitte konkret und tatsächlich machbar ist. Insbesondere in Konflikten sind Bitten auch auf der Verständnis- und der Beziehungsebene hilfreich. • Verständnisbitte: z.B.: Würdest du mir bitte sagen, was du mich eben hast sagen hören? • Beziehungsbitte: z.B.: Wärest du bereit, mir zu sagen, wie es dir mit dem geht, was ich eben gesagt habe? • Handlungsbitte: z.B.: Wäre es für dich in Ordnung, einkaufen zu gehen?	Spüren, dass durch eine Bitte ein Bedürfnis schnell befriedigt werden kann und der Streit keine Grundlage mehr hat	Eigenarbeit	
20	Übung zu konkreten Situationen Macht ein Rollenspiel vor der Klasse, zu der Situation, die ihr gerade bekommen habt. Danach beraten alle zusammen, ob der Konflikt so hätte verhindert werden können.	Sind die 4 Schritte der GfK eingeflossen? Stimmten Mimik und Gestik mit dem gewünschten Ergebnis überein? Wäre im gerade gesehenen Rollenspiel der Konflikt vermeidbar gewesen?	GfK konkret üben	2er Teams und Gesamtgruppe (In der verbleibenden Zeit sind leider nur zwei Gruppen möglich)	Blätter mit Situationen (in Einzelsituationen zerschnitten)

Umsetzung für die Zukunft

In einem Klassenrat Schüler und Schülerinnen einsetzen, die Streitende durch die Schritte führen können (Streitschlichter).

Ihnen sollten alle in der Klasse das Recht einräumen, sich einmischen zu dürfen. Etwa mit der Frage: „Darf ich euch helfen, dass ihr euch wieder vertragen?“



„Der Geist Gottes bringt in unserem Leben nur Gutes hervor: Liebe, Freude und Frieden; Geduld, Freundlichkeit und Güte; Treue, Nachsicht und Selbstbeherrschung.“

Galater 5,22+23

Liste der Gefühle

abgeneigt	ekelerregt	hasserfüllt	pessimistisch	ungemütlich
abgestellt	ekelhaft	hektisch	phlegmatisch	unglücklich
Abscheu	elend	hilflos	rasend	unruhig
abwehrend	empört	hin- und hergerissen	rastlos	unsicher
abwesend	energielos	hoffnungslos	ratlos	unter Druck
aggressiv	entrüstet	hungrig	resigniert	unwillig
ahnungslos	enttäuscht	in Panik	ruhelos	unwohl
alarmiert	ermüdet	instabil	sauer	unzufrieden
allein	ernüchtert	interesselos	scheu	verärgert
ambivalent	erregt	introvertiert	schlaff	verbittert
angeekelt	erschlagen	irritiert	schläfrig	verkrampft
angespannt	erschöpft	jämmerlich	schlapp	verlegen
ängstlich	erschreckt	kalt	schlecht	verletzlich
angstvoll	erschrocken	kaputt	Schmerz	verletzt
antriebsarm	erschüttert	konfliktgeladen	schrecklich	verloren
apathisch	erstarrt	konfus	schüchtern	verrückt
ärgerlich	explosiv	kraftlos	schockiert	verschlossen
atemlos	fade	kribbelig	schutzlos	verspannt
aufgeregt	fassungslos	kühl	schwach	verstimmt
ausgelaugt	faul	kummervoll	schwer	verstört
bedrückt	feindselig	labil	sehnsüchtig	verwirrt
bekommen	freudlos	lahm	sentimental	verzagt
beladen	friedlos	lasch	skeptisch	verzweifelt
belastet	frustriert	lebos	sorgenvoll	voller Angst
benebelt	fürchterlich	leer	starr	widerstrebend
besorgt	furchtsam	lethargisch	streitlustig	widerwillig
bestürzt	gehemmt	lieblos	teilnahmslos	wortkarg
betroffen	gedankenlos	lustlos	todtraurig	wütend
betrübt	gedrängt	matt	tot	zaghaft
beunruhigt	gefangen	melancholisch	träge	zappelig
bewegungslos	gehässig	miserabel	traurig	zermürbt
bitter	gehemmt	missmutig	trostlos	zerrissen
blockiert	geistesabwesend	mitgenommen	trotzig	zerstreut
deprimiert	geladen	müde	trübsinnig	ziellos
desinteressiert	gelähmt	mutlos	überlastet	zitternd
distanziert	gelangweilt	neidisch	überrascht	zittrig
dumpf	genervt	nervös	überwältigt	zögerlich
durcheinander	genusslos	niedergeschlagen	unangenehm	zornig
durchwühlt	gequält	ohnmächtig	unausgeglichen	zurückgezogen
durstig	gestresst	orientierungslos	unbehaglich	zwiespältig
düster	gleichgültig	panisch	unbequem	
eifersüchtig	grausam	passiv	unentschlossen	
eingengt	handlungsunfähig	peinlich	unerfüllt	
einsam	hart	perplex	ungeduldig	

Liste der Bedürfnisse

Erholung	Du brauchst ... freie Zeit, Zeit in der dir keiner sagt, was du tun sollst?
Kreativität	Du möchtest ... deine Kraft spüren, entdecken, was du schaffen kannst, etwas Neues machen, was dir passt, ...?
Identität	Du möchtest ... herausfinden, was du wirklich willst, verschiedene Sachen ausprobieren und sie wieder lassen können, wenn es dir damit nicht gut geht ...?
Freiheit	Du möchtest ... selbst entscheiden, was für dich gut ist?
Autonomie	Du möchtest ... selbst entscheiden, was du tust, selber aussuchen, was du magst, wählen können, wie du etwas machst, ...?
Authentizität	Du möchtest ... sagen, was wirklich in dir los ist, tun, wonach dir wirklich ist, so sein können, wie du bist, ...?
Sicherheit	Du möchtest ... sehen können, dass es dir bei einer Sache gut gehen wird, ...?
Kooperation	Du möchtest ... dass alle miteinander etwas tun, wir zusammenhelfen, wir ein Team sind, ...?
Effektivität	Du möchtest ... es schaffen können, dass sich Dinge ändern, ...?
Gemeinschaft	Du brauchst ... Freunde, dass jemand bei dir ist, dass jemand zu dir hält, ...?
Frieden	Du möchtest ... still sein, Ruhe haben, ...?
Gleichbehandlung	Du möchtest ... dass für alle dasselbe gilt, alle gleichviel bekommen, es gerecht zugeht, ...?
Zuneigung	Du möchtest ... spüren, dass jemand nahe ist, sehen, dass jemand dich mag, ...?
Mitgefühl	Du möchtest ... dass andere (checken) bemerken, was mit dir los ist, wie besonders es für dich ist, wie hart/schwer es für dich ist, ...?
Einbezogenheit	Du möchtest ... dabei sein, bei dem, was passiert, mitmachen, ...?
Feiern	Du möchtest ... zeigen, wie glücklich du dich fühlst, ...?
Trauern	Du möchtest ... zeigen, wie traurig du bist ...?
Anregung	Du möchtest ... Spaß haben, etwas Neues tun ...?
Sinn	Du möchtest ... etwas tun, was wirklich wichtig ist, ...?
Kompetenz	Du möchtest ... wirklich sicher sein, dass du es tun kannst, zeigen, dass du es schaffen wirst ...?
Wertschätzung	Du möchtest ... dass andere bemerken, wie wichtig das ist, was du tust, wie wertvoll du für sie bist, ...?
Ehrlichkeit	Du möchtest ... dich verlassen können, dass, was einer sagt, auch stimmt, ...?
etwas beitragen	Du möchtest ... helfen können, teilen ...?
Gegenseitigkeit, Einvernehmen	Du möchtest ... Menschen kennen, die dieselben Ideen haben, Freunde haben, die dasselbe wichtig finden, ...?
Ordnung / Struktur	Du möchtest ... deine Sachen gleich finden können, den Durchblick haben, was gerade passiert, ...?
Beständigkeit	Du möchtest ... drauf zählen können, dass es beim nächsten Mal wieder so ist...?
Rücksichtnahme	Du möchtest ... dass deine Bedürfnisse und die der anderen zählen, dass Menschen bekommen, was sie brauchen, sicher sein, dass für alle gut gesorgt ist ...?
Unterstützung	Du brauchst ... Hilfe, jemanden, der dich unterstützt, ...?
Verbindung	Du möchtest ... spüren können, dass du dazu gehörst, ...?

Konkrete Übungssituationen

Digitalkamera

Dein bester Kumpel leiht sich häufig deine wertvolle Digitalkamera für einige Tage aus. Du hast lange darauf hin gespart. Die Kamera ist jedes Mal verdreckt, wenn er sie zurückbringt. Als er dich wieder darum bittet, sagst du zum ersten Mal „Nein“. Du willst dir aber die Freundschaft erhalten. Formuliere mit den vier Schritten der GfK.

Salat

Du bist mit deinem Bruder das erste Mal gemeinsam im Urlaub. Eure Abmachung lautet, einer von euch beiden kocht für einen Tag, der andere wäscht ab. Dann wird gewechselt. Du kommst gerade erschöpft vom Einkaufen mit einer großen Einkaufstüte. Es ist sehr heiß. Du hast schon am Morgen das Frühstück zubereitet, bist ausgehungert und willst jetzt für euch einen Salat mit Thunfisch und Ei zubereiten. Dein Bruder hat in eurer Unterkunft inzwischen mit anderen Urlaubern Karten gespielt und mit ihnen weiter gefrühstückt. Als du reinkommst, siehst du den nicht abgeräumten Frühstückstisch, überall Brotreste, absolutes Chaos im ganzen Raum und zusätzlich weiteres schmutziges Geschirr in der Spüle. Du hast keine Lust, nun alles sauber zu machen. Wie sprichst du die Situation in den vier Schritten der GfK an?

Angeberei

Eine Neue kommt in eure Klasse. Eigentlich ist sie ganz nett, du magst sie. Sie tut aber oft obercool und gibt mit dem an, was sie schon alles erlebt hat. Als die anderen anfangen, schlecht über sie zu reden und die ersten sie mobben, sprichst du die Neue in den vier Schritten der GfK an.

Vortrag

Ihr müsst als Gruppe gemeinsam einen Vortrag halten. Ihr habt zwei Wochen Zeit, ihn vorzubereiten. Du erinnerst deine Freundin, die ebenfalls ein Gruppenmitglied ist, jeden Tag, dass sie endlich ihren Teil zum Vortrag beiträgt. Sie wollte aus der Stadtbibliothek eine DVD ausleihen, die ihr im Rahmen eures Vortrags zeigen wollt. Doch jedes Mal, wenn sie in der Stadt war, hat sie das vergessen. Nun sind es nur noch zwei Tage bis zum Vortrag und während der Rest des Vortrags steht, fehlt die DVD immer noch. Du sprichst deine Freundin in den vier Schritten der GfK an.

Sexistische Anmache

Ihr geht gemeinsam zum Bowlen. Einige junge Männer aus eurer Bowlinggruppe verhalten sich den Mädchen gegenüber ordinär. Sie äußern sexistische Beleidigungen

und versuchen bei jeder Gelegenheit zu grabschen. Eines Tages reicht es einigen aus eurer Bowlinggruppe. Ihr teilt den jungen Männern mit den vier Schritten der GfK mit, dass das aufhören soll.

Ausgeschlossen

Max ist bei den anderen im Sport unbeliebt. Seit drei Monaten wird er nicht in die Mannschaften gewählt und bleibt als Letzter übrig. Du siehst ihm an, wie er darunter leidet. Du zeigst jetzt Courage und sprichst die anderen Sportler mit den vier Schritten der GfK darauf an.



4. Social Media und Radikalisierung

(Radikalisierung über Soziale Medien erkennen und begegnen / Einheit von 90 (oder beliebig mehr) Minuten)

Hinweis: Auf dem Gebiet Social Media sind die Schüler (manchmal nur gefühlte) Experten > Nicht erklären, sondern miteinander erarbeiten.

ABLAUFPLAN

Min	Inhalt	Durchführung/Reflexionsfragen	Ziele	Form	Material
10	Begrüßung und Vorstellung Alle in der Klasse schreiben auf einen Zettel drei Aussagen über sich selbst. Danach werden die Zettel zusammengeknüllt, und die Klasse bekommt eine Minute Zeit für eine Schneeballschlacht mit den Zettel-Schneebällen. Danach nehmen sich alle einen Schneeball und müssen die Person finden, die den Zettel geschrieben hat. Anschließend stellen die Schüler und Schülerinnen die Person der Klasse vor und berichten kurz, was sie Neues über die Person erfahren haben.	Durch die initiale Phase des Tobens wird das Energielevel gehoben, und Hemmungen werden abgebaut. Eignet sich auch gut für undynamische, lasche Gruppen Quelle: https://www.lehrerfreund.de/schule/1s/5-beste-kennenlernspiele/3961	Ankommen und Kennenlernen	Gesamtgruppe	Genügend Zettel
15	Verschiedene Einstiegsideen: • Falls es schon Vorkommnisse an der Schule gab, kurz berichten lassen		Interesse wecken und Notwendigkeit des Themas entdecken	Gesamtgruppe	
10	• Zwei Lehrer streiten lautstark und immer heftiger über ein Thema (z. B. Maske tragen o. ä.) • https://www.youtube.com/watch?v=LM2ly9jD3OY Rechte				2 Lehrer
21	Internetblase - so subtil passiert Radikalisierung (zB über ein Kochvideo) • „Kalifat“ (8 Folgen, Serie auf Netflix) – über Rekrutierung von Frauen zum IS				Beamer Beamer
25	Woran erkenne ich Radikalisierung? Was ist der Reiz an Radikalisierung? Doppelbilder zu Sucht Was habt ihr schon erlebt? Wo hast du das erlebt?	Was ist der Reiz an Radikalisierung? Normalerweise werden Bedürfnisse befriedigt – unbefriedigte Bedürfnisse können Nährboden für Radikalisierung sein. „Was fehlt euch in eurem Leben?“ (Bitte weniger materielle Dinge): Jeweils 2 Freundespaare dürfen miteinander darüber reden. „Wo könntet ihr das finden?“ Jeder darf ein Bedürfnis (hier materielle Dinge ungeeignet) nennen und alle beraten, wie es befriedigt werden kann Doppelbilder zur Sucht Wenn du dich radikalisiert: Wer bist du vorher gewesen? Radikalisierung verändert Wer bist du jetzt? Radikalisierung ist wie eine Sucht: Scheinbare Bedürfnisbefriedigung – aber eigentlich Zerstörung	Verstehen, was Radikalisierung bedeutet und wie es geschehen kann Persönliche Auseinandersetzung mit dem eigenen Leben – was fehlt mir wirklich	Gesamtgruppe 2er-Gruppen-Gespräch	Geeignete Räume für 2er-Gespräche

Min	Inhalt	Durchführung/Reflexionsfragen	Ziele	Form	Material
		Eindrucksvolles Bild fürs im Gedächtnis behalten: https://www.welt.de/vermishtes/gallery106259269/Das-schreckliche-Gesicht-von-Crystal-Meth.html Wo hast Du das schon erlebt? Auf der Straße (Viele Jugendliche werden auf der Straße angesprochen, bis hin zum Angebot Geld zu bekommen) Im Internet. Eigene Clique (soziale Radikalisierung) – darfst du in der Clique bleiben, auch wenn du mal anderer Meinung bist?			
25	Zeit zum Recherchieren Im Internet oder in Sozialen Medien Radikalisierungsversuche finden Warum hast du dieses Beispiel herausgesucht?		Lernen, Versuche der Beeinflussung zu erkennen.	Einzelarbeit Gesamtgruppe	Computer Beamer
10	Was kann ich machen wenn ich merke, dass ich radikal beeinflusst werde? • Identität stärken • Perspektive gewinnen • Sinn im Leben finden		Hier ist der Schulworkshop „1. Eigene Identität“ von S. 26 aus dieser Arbeitshilfe zu empfehlen.		
5	Abschluss und Feedback Aufstellung um einen Mittelpunkt. Wer die Einheit sehr gut fand soll sich in die Nähe des Mittelpunktes hinstellen, wer sie sehr schlecht fand weiter weg – und eben dazwischen bei zwischenliegenden Bewertungen.		Beenden der Einheit	Gesamtgruppe	

Weitere Idee, wenn man sich für eine Variante mit drei Unterrichtsstunden entscheidet

Rollenspiel per WhatsApp (am Beamer mitverfolgbar), wie ein Radikalisierungsversuch ablaufen könnte (Hier wäre ein Beeinflussungsversuch in der Clique ein geeignetes Setting).

CVJM und was dahintersteckt

Kurz erklärt

Als „Christlicher Verein Junger Menschen“ sind wir eine internationale Jugendbewegung, die aktiv und innovativ junge Menschen ganzheitlich fördert – an Körper, Seele und Verstand! Mit einem klaren Ja zum Leben verfolgen wir diesen Traum jeden Tag. Unser Ziel ist es, Menschen mit dem Erfinder des Lebens bekannt zu machen. Im CVJM können wir Gott persönlich begegnen und kennenlernen, Beziehungen mit Menschen pflegen und unsere Talente einsetzen und fördern. Über die beste Nachricht, nämlich dass Gott uns in Jesus Christus auf eine einmalige Art und Weise gezeigt hat, dass er uns liebt, wollen wir gerne offen und ehrlich miteinander ins Gespräch kommen.

Die vier Buchstaben

C wie CHRISTLICH

Vorne steht das C und damit Jesus Christus am Anfang: Wie ein Vorzeichen in der Musik bestimmt er bei uns die Tonart. Das drückt sich vor allen Dingen in der Wertschätzung für jeden Menschen aus.

V wie VEREIN

Miteinander verbunden im CVJM: Mit Tradition, aber ohne „Vereinsmeierei“; als Verband eine feste Größe, aber flexibel und bunt in der Gestaltung.

J wie JUNG

sein heißt bei uns: Sich engagieren, neugierig bleiben, offensiv hoffen, kreativ glauben und erwartungsvoll leben ... das geht auch noch mit grauen Haaren!

M wie MENSCHEN

Mit jungen Männern fing es an im CVJM, die Mädchen und Frauen kamen dazu und miteinander sind wir unterwegs. Sehr menschlich und ein bisschen heilig. Wir lernen noch.

Unsere Autoren

Michael Block

Landessekretär CVJM Bayern für die Arbeit mit Kindern

Kerstin Cramer

CVJM Sekretärin Nürnberg, Theologin, Jugendreferentin

Niels Damm

CVJM Sekretär München, Theologe, Kaufmann

Annika Dickel

CVJM Sekretärin Schnaittach, Sozialarbeiterin, Gemeindepädagogin

Daniel Gass

Landessekretär CVJM Bayern, Theologe

Michael Götz

Generalsekretär CVJM Bayern, Theologe

Daniel Klein

Leitender CVJM Sekretär Würzburg, Diakon, Jugendreferent, Erzieher

Tamara Maier

CVJM Sekretärin Lauf, Religions- und Gemeindepädagogin

Christian Nürnberger

CVJM Sekretär Hof, Religions- und Gemeindepädagoge

Jonas Ott

Landessekretär CVJM Bayern, Sozialarbeiter

Erik Sand

CVJM Sekretär Allgäu, Religions- und Gemeindepädagoge

Ben Seiler

CVJM Sekretär Amberg, Theologe, Erlebnispädagoge, IT-Systemkaufmann





Kontakt

CVJM-Landesverband Bayern e.V.
Schweinauer Hauptstraße 38
90441 Nürnberg

Tel +49 911 62814-0
Fax +49 911 62814-99
Mail info@cvjm-bayern.de
www.cvjm-bayern.de

Die Arbeitshilfe gibt es hier zum Download:

www.cvjm-bayern.de/website/de/cb/service/links-downloads/radikalisierungspraevention

